

Alamannische Formeln und Briefe aus dem neunten Jahrhundert

Autor(en): **Wyss, Friedrich von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **7 (1853)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alamannische Formeln und Briefe

aus dem neunten Jahrhundert

herausgegeben

von

Prof. Dr. Friedrich von Wyß.

V o r w o r t.

Die Abtei Rheinau besitzt unter ihren handschriftlichen Schätzen einen Pergamentcodex von bedeutendem Werth, der schon öfter die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen hat, und dessen Herausgabe schon wiederholt versprochen und vorbereitet worden, aber — unbekannt aus welchen Gründen — noch niemals wirklich zu Stande gekommen ist. So hat der Benediktiner Bernard Pez für seine *anecdota* denselben mitgetheilt erhalten¹⁾, ebenso der gelehrte General v. Zurlauben, der ihn in seiner Abhandlung über die *formulae Alsaticae* näher erwähnt²⁾; van der Meer hat noch specieller darauf hingewiesen³⁾, und in neuerer Zeit auch Pertz⁴⁾ und Stälin in seiner *Wirtembergischen Geschichte*.⁵⁾ Unterdessen wird die Gefahr immer grösser, dass die übel beschaffene Handschrift noch mehr leide, oder wol gar einmal völlig verloren gehe, und es glaubt daher die antiquarische Gesellschaft sich Dank zu verdienen, wenn sie die lange gewünschte Arbeit endlich zum Ziele bringt und die von der Abtei gütigst mitgetheilte Handschrift hiemit das Tageslicht erblicken lässt.

Der Codex reiht sich als ebenbürtiger Genosse an die für die Rechtsgeschichte der Merovingischen und Karolingischen Zeit bekanntermassen so wichtigen Formelsammlungen an, deren Verfasser — mit Ausnahme der Marculfischen — in der Regel unbekannt sind, und die daher den Namen des Herausgebers oder des Fund- oder Beziehungsortes erhalten haben (wie z. B. die *formulae Lindenbrogii*, *Baluzianae*, *Goldastinae*, *Alsaticae*). Er enthält Formulare zu Abfassung von Urkunden über privatrechtliche und kirchenrechtliche Rechtsvorgänge, ferner auch von Briefen namentlich über geistliche Angelegenheiten, überhaupt von Scripturen, wie sie einem Geistlichen jener Zeit obliegen konnten. Die Formulare sind zum Theil als blosse Muster niedergeschrieben mit ganz allgemeiner Fassung, ohne bestimmte Beziehung auf wirklich ausgestellte Urkunden; zum Theil zei-

1) Nach einer Notiz auf der Handschrift selbst, sowie in dem von van der Meer verfassten *Catalog der rheinauer Manuscripte*.

2) *Mémoires de l'académie des inscriptions*. t. 36. p. 176.

3) In der *historia monasterii Rhenaugiensis* bei Zapf, *monumenta anecdota* p. 234.

4) *Archiv*. Bd. VII. S. 800.

5) Bd. I. S. 238.

gen sie durch individuelle Färbung deutlich den Ursprung in Schriften der letztern Art und sind dann bloss etwa durch Weglassung der Namen generalisirt; am meisten tritt dieses bei den Briefen hervor, unter die ohne Zweifel als Stylmuster auch wirkliche unveränderte Briefe aufgenommen worden sind.

Die Handschrift besteht, genauer betrachtet, aus 5 verschiedenen Stücken, die nur durch den ähnlichen Inhalt und den Einband zu einem Ganzen vereinigt werden. Sie scheiden sich von einander aus theils durch verschiedene Handschrift, theils durch verschiedenes Format des Pergaments, theils durch den verstümmelten Anfang und Schluss der einzelnen Stücke, der an das Vorangehende und Folgende sich nicht unmittelbar anschliesst, theils endlich auch durch besonders modificirten Inhalt. Doch finden sich die angeführten Merkmale der Unterscheidung nicht bei allen Stücken in derselben Weise zusammen. Der alle vereinigende Cartoneinband fällt erst in die neuere Zeit, das 17te oder 18te Jahrhundert; aber die Aehnlichkeit des Inhalts macht wahrscheinlich, dass schon früher eine Verbindung der einzelnen Theile bestand.

Das erste Stück (in dem Abdruck mit I bezeichnet) besteht aus zwei Fascikeln, von denen der eine 5, der andere 6 Doppelblätter enthält. Das Format der Blätter ist klein Oktav, aber von derselben Breite wie Länge. Jede Seite enthält nebst breitem Rand zwei schmale, durch einen kleinen leer gelassenen Streifen getrennte Columnen Schrift. Erst auf dem zweiten Blatt beginnen die Formeln. Das erste Blatt ist zwar ebenfalls überschrieben, aber, so weit die beinahe ganz erloschene, trotz angewandter Reagentien im Zusammenhang nicht lesbare Schrift aus einzelnen Worten errathen lässt, ist der Inhalt medicinischer Art; auch ist die Handschrift eine verschiedene, ohne Zweifel spätere. Auf der ersten Seite des letzten Blattes schliesst diese Abtheilung mit dem von Schreibverzierungen begleiteten Worte: Finit. Die Art der Handschrift, Karolingische Minuskel, erhellt aus der beigefügten Probe. Sie ist zierlich, aber ziemlich incorrect. Falsche Buchstaben, Auslassungen, Wiederholungen derselben Worte kommen öfters vor. Die gewohnten Abkürzungen finden sich sehr regelmässig. Es unterscheidet sich die Handschrift sehr bestimmt von der aller andern Stücke.

Das zweite Stück (II) beginnt mit verschiedener Schrift auf der Rückseite des letzten Blattes des ersten, und besteht dann ausser dieser aus drei Doppelblättern kleinern, namentlich weniger breiten Formates. Die letzte Seite schliesst mitten in einer Formel; es ist also das Stück nicht mehr vollständig erhalten. Ueber die Art der ziemlich correcten Schrift gibt die Probe den besten Aufschluss.

Die auf diese Abtheilung in dem Codex folgende (in dem Abdruck wegen des von den übrigen Theilen wesentlich verschiedenen Inhalts als V. an das Ende gestellt) besteht aus vier Doppelblättern, die mit den vorhergehenden gleiches Format haben. Die Schrift ist wesentlich verschieden von der aller andern Stücke, wie die Probe zeigt; vielleicht fällt sie in eine etwas spätere Zeit. Sie ist äusserst fehlerhaft und scheint von Jemandem herzurühren, der den Inhalt des Geschriebenen selbst nicht verstand. Um so schwieriger war es, namentlich die letzte Seite, deren Schrift fast ganz erloschen war, zu entziffern. Sie endet mitten in einem Briefe, und Vollständigkeit ist also auch hier nicht vorhanden. Die erste Seite des ersten Blattes ist unbeschrieben geblieben.

Die vierte Abtheilung (in dem Abdrucke III) besteht aus drei Doppelblättern mit den vorhergehenden gleichen Formates, ist aber nur ein abgerissenes Bruchstück, indem sie mitten in einer Urkunde anfängt und aufhört. Das Pergament muss früher zu andern Zwecken gedient haben, da es sehr sichtbar ganz überschabt ist. Doch sind Spuren weggekratzter Schrift nicht mehr vorhanden. Die Schrift zeigt so grosse Aehnlichkeit mit derjenigen des zweiten Stückes, dass sie höchst wahrscheinlich derselben Hand zuzuschreiben ist.

Endlich das letzte Stück (in dem Abdrucke IV) besteht aus zwei Fascikeln von 3 und 2 Doppelblättern von grösserem, demjenigen des ersten Stückes ähnlichen Format. Anfang und Ende fehlt auch hier. Es ist dieses Stück entschieden ein Palimpsest, indem die Zeilen der jetzigen Schrift in regelmässigen Zwischenräumen von oben nach unten von geschabten Streifen durchzogen sind, die namentlich auf dem leeren Rande noch einzelne Buchstaben der frühern Schrift durchscheinen lassen. Doch sind die Spuren zu gering und zu undeutlich, um über den muthmasslichen Inhalt der frühern Schrift irgend etwas Näheres angeben zu können. Leider hat gerade dieser sehr interessante Theil der Handschrift äusserst gelitten. Die äussere Ecke des obern Randes ist von Würmern ganz weggefressen, so dass regelmässig die Endworte der obersten Zeilen, und zwar bei den spätern Blättern in höherm Maasse als bei den frühern, mangeln. Die Schrift ist, wie die Probe zeigt, derjenigen des vorhergehenden Stückes sehr ähnlich und rührt daher sehr wahrscheinlich von derselben Hand her. Oefter war die Hülfe von Reagentien nöthig, um die erloschene Dinte auf dem übel behandelten Pergament wieder aufzufrischen.

Ueber die Zeit der Entstehung der Handschrift und ihre Verfasser mangeln direkte historische Zeugnisse gänzlich. Nur Inhalt und Beschaffenheit der Handschrift selbst können darüber Aufschluss geben. Hierauf gestützt kann wol mit ziemlicher Sicherheit als Zeit der Aufzeichnung das Ende des 9ten oder der Anfang des 10ten Jahrhunderts angenommen werden. Das späteste Datum nämlich, das die Urkunden und Briefe der Handschrift enthalten, findet sich in N. 9 und 17, die Regierungszeit des Königs Arnulf, und zwar in N. 9 ohne nähere Angabe des Jahres, in N. 17 das Jahr 888. Wo sonst eine Erwähnung der Könige hervortritt, betrifft sie immer nur Vorgänger Arnulfs, am häufigsten Karl den Dicken. Die Fassung der Formulare ferner, die Art und Weise der Behandlung der Rechtsverhältnisse entspricht durchaus den ächten Urkunden der spätern Karolingischen Zeit. Offenbar waren aber die Formeln für den unmittelbaren praktischen Gebrauch bestimmt, und wesshalb sollte man durch Auswahl veralteter Muster diesen Gebrauch ohne Noth sich erschwert haben? Innere Wahrscheinlichkeit muss daher dafür sprechen, dass die erste Aufzeichnung und auch eine allfällige zu praktischem Zwecke dienende Abschrift wenigstens nicht lange nach der Karolingischen Zeit erfolgte. Mit dieser Annahme stimmt endlich der Charakter der Schrift durchaus überein, und es findet sich nicht die Spur eines Grundes, woraus bestimmte Zweifel gegen dieselbe sich herleiten liessen. Nur bei der Abtheilung, welche die Abschrift der Briefe der Aebtissinn Thiathildis enthält, deren Original schon in die Zeit Ludwigs des Frommen fällt, finden diese innern Gründe keine Anwendung, und kann die Abschrift möglicher Weise in eine etwas spätere Zeit fallen. Auch zeigt schon das Aeusserere entschieden, dass die erste Abtheilung einer etwas frühern Zeit angehört, als die übrigen.

Mit Bezug auf die Person des Verfassers oder Schreibers äussert der gelehrte Rheinuerkonventual van der Meer in der Geschichte der Abtei Rheinau (Zapf, *monumenta anecdota*, p. 223) und noch genauer in seinem handschriftlichen kritischen Katalog der Rheinuermanuscripte (t. II. p. 1406) die auf die Aehnlichkeit der Schriftzüge gebaute Vermuthung, dass wenigstens das erste Stück von dem Presbyter Hademarus geschrieben sei, der unter dem 912 erscheinenden Abt Rupertus in Rheinau gelebt und einen noch vorhandenen Codex der 4 Evangelien geschrieben hat. Es würde diess mit der angenommenen Zeit der Abfassung sehr gut übereinstimmen, und Wahrscheinlichkeit dafür, dass der Codex in Rheinau geschrieben worden, ist allerdings vorhanden. Nur ist er in diesem Fall lediglich als Abschrift zu betrachten. Rheinau selbst nämlich wird in den Formularen nirgends erwähnt, wohl aber an verschiedenen Orten (z. B. in N. 2, 10, 11, 27) das Kloster St. Gallen. Auf dieses letztere sind die Formulare zunächst berechnet; aus seiner weit berühmten und in jener Zeit so blühenden Schule sind sie, wie schon die im Ganzen gute Latinität zeigen kann, hervorgegangen. Andere Klöster mögen ihre Muster von daher geholt haben, und so wird unser Codex eine Abschrift sein, welche die den Schreiber- oder Notariatsdienst versehenen Mönche des Rheinuerklosters nach St. Gallischen Vorschriften für den eigenen Gebrauch sich anfertigten. Nur auf das als V. abgedruckte Stück kann diese Vermuthung keine Anwendung finden.

Ueber den Inhalt der Handschrift mögen zur Erläuterung einige allgemeinere Bemerkungen hier ihre Stelle finden. Specielleres ist den dem Texte beigegebenen Anmerkungen vorbehalten.

In einem sehr beachtenswerthen Verhältniss steht ein Theil der Formeln zu einigen andern bereits gedruckten Formelsammlungen, namentlich derjenigen die unter dem Namen *formulae Alsaticae* bekannt geworden ist. Bis jetzt sind zwei Handschriften dieser letztern ans Tageslicht gekommen. Die eine, jetzt Eigenthum der königlichen Bibliothek in Paris, wurde zuerst von Le Pelletier als Anhang eines *codex canonum veteris ecclesiae Romanae* zu Paris im Jahr 1687 herausgegeben und dabei *formulae Alsaticae* getauft. Wiederabdrücke finden sich bei Eccard, *leges Francorum* p. 232—246, Canciani *leges barbarorum* t. II. p. 401—414 und Walter, *corp. jur. Germ.* t. III. p. 523—546. Eine zweite, reichhaltigere Handschrift ist, wie Stälin in seiner trefflichen *Wirtemberg. Geschichte*, Bd. I. S. 237, berichtet, bei Denis, *codd. mss. theol. bibl. Vindob.* Vol. I. p. 3. col. 2980—3008 angezeigt und liegt noch ungedruckt in Wien. Unser Codex nun enthält in den Abtheilungen II, III und IV im Ganzen 9 Formeln (N. 19—23, 27, 28, 30, 31), die auch unter den *form. Als.* stehen, mit sehr geringen, zum Theil nur auf Schreibfehlern beruhenden Abweichungen, die mitunter neben schlechtern auch offenbar bessere Lesarten darbieten. Diese theilweise Uebereinstimmung zeigt aufs evidenteste, wie richtig die schon von Eccard gemachte Bemerkung ist, dass nämlich die *form. Alsat.* weit eher *formulae San-Gallenses* zu nennen wären und ohne Zweifel aus dem Kloster St. Gallen herkommen. Sei es nun, dass die Handschrift Le Pelletier's wirklich im Elsass gefunden wurde, oder dass auch nur die patriotische Eitelkeit des französischen Herausgebers in ingeniöser Weise den neuen Erwerb des Landes auch zu dieser geistigen Eroberung zu benutzen suchte, jedenfalls wäre es an der Zeit, diese Usurpation auch in dem Namen für immer zurückzuweisen. — Ausserdem findet sich eine der Formeln N. 6 kirchlichen Inhalts gleichlautend wieder

als N. 39 der formulae Baluzianae (Walter, corp. jur. Germ. t. III. p. 181). Dagegen auffallender Weise ist auch nicht eine Formel übereinstimmend mit den ebenfalls von St. Gallen herstammenden Formeln und Urkunden, die Goldast, rerum Alemmanic. scriptores t. II. p. 25 et seq. herausgegeben hat.

Der wissenschaftliche Gewinn, den unsere Formelsammlung der Rechtsgeschichte bringt, besteht weniger in noch unbekanntem, über Rechtsverhältnisse neuen Aufschluss gebenden Thatsachen, als vielmehr in der werthvollen Uebersicht, welche dieselbe in Kürze und doch Vollständigkeit über den ganzen Kreis der schriftlich abgefassten Rechtsgeschäfte, wie sie damals in Alamannien vorkamen, gewährt. Die bestimmten Typen gleichsam, in denen sich der schriftliche rechtliche Verkehr damals verkörperte, finden sich in gewählter Sprache hier zu bequemem Gebrauch zusammengestellt. Im Einzelnen hervorzuheben sind namentlich die notitiae (Nr. 9, 10, 26), Urtheilssprüche, da, wie schon eine flüchtige Anschauung von Neugart's codex diplomaticus zeigt, nur sehr wenige Urkunden dieser Art aus dieser Zeit und Gegend sich noch erhalten haben. Auch die cartae dotis (N. 12 und 16) sind besonders beachtenswerth.

Für politische und kirchliche Geschichte bringen einzelne Theile der Sammlung neue werthvolle Nachrichten. Besondere Aufmerksamkeit haben schon öfters die 6 Briefe der Abtheilung V auf sich gezogen. Wenigstens 5 derselben rühren her von der Thiathildis (auch Theuthildis und Teathildis geschrieben), Aebtissinn des in den Vogesen an der Mosel gelegenen monasterii Habendensis oder Romaricimontis, der später gefürsteten Abtei Remiremont. Nach Mabillon (annales ordinis Sancti Benedicti t. I. p. 315) wurde dieses Kloster von Romaricus unter dem Beistand seines Lehrers, des hl. Amatus, um das Jahr 620 in seiner villa Habendi oder Habundi für Jungfrauen gegründet neben einem andern, das unter derselben Oberleitung stehend für Männer eingerichtet ward. Die Theilnahme soll so gross gewesen sein, dass für 7 Abtheilungen von je 12 Jungfrauen auch 7 verschiedene Häuser bestanden, in denen nach klösterlicher Regel Tag und Nacht ununterbrochen Gebete und Lobgesänge zum Himmel erschallen sollten. Die ersten Jahrzehnte des Klosters erhalten durch die vitae seiner drei Heiligen, des Amatus, Romaricus und Adelphus¹⁾ noch einiges Licht; über den folgenden Zeitraum aber von wol 250 Jahren bis zum Anfang des 10. Jahrhunderts schweigt die Geschichte dieses Klosters gänzlich; die Schriften dieser Zeit scheinen mit den Gebäuden bei dem Einfall der Ungarn zerstört worden zu sein, und nicht einmal die Namen der Aebtissinnen blieben aufbewahrt. Gerade in diese bei Mabillon völlig unausgefüllte Lücke fallen nun als einzige historische Spur die Briefe unserer Handschrift; sie sind gerichtet an Ludwig den Frommen, seine Gemahlin, die Welfinn Judit, und einen Grossen des fränkischen Hofes, dessen freilich fast ganz ausgelöschter Name wahrscheinlich Adalardus ist, einen Verwandten der Aebtissinn; und es erhellt jedenfalls daraus, dass diese Abtei damals in hohem Ansehen stand. Ist auch der Inhalt nicht gerade von grosser Bedeutung, so ist doch der gewundene, schwülstige Styl merkwürdig, in dem sich die demüthige Dankbarkeit der edeln Frau ergiesst.

¹⁾ S. Acta Sanctorum Septembris t. III. p. 809 ff., t. IV. p. 95 ff. Antverpiae 1750 und 1753. Hier finden sich zugleich nähere Untersuchungen über die älteste Geschichte dieses berühmten Klosters.

Nähere Beachtung verdienen auch die N. 30, 31, 33, 34 der Abtheilung IV. N. 30 und 31, ein Brief des Bischofs (Anton) von Brescia an den Bischof (Salomon II) von Constanz, und die Antwort des letztern sind bereits als form. Alsat. bekannt und vielfach benutzt worden. Sie enthalten für die politische und Kulturgeschichte wichtige Angaben. Aber während dort die Antwort des Bischofs von Constanz nicht vollständig erhalten ist, findet sie hier eine Ergänzung, die dazu dienen kann, das bestrittene Datum dieser Briefe herzustellen.

Noch werthvoller ist N. 33, ein Brief des Erzbischofs von Mainz an den Papst Hadrian II. Der Name des erstern ist nicht genannt; aber es ist unzweifelhaft der kräftige und streitbare Liutbertus, der während des Pontificates von Hadrian (867—872) den bischöflichen Stuhl zu Mainz von 863—890 inne hatte. Der Brief ist angefüllt mit Klagen über die Schwierigkeiten und Anfechtungen, welche die Anwendung der geistlichen Gerichtsbarkeit auf die weltlichen Grossen dem Bischofe bringen; er berichtet, dass er sich genöthigt gesehen, den Vuipertus mit dem Beinamen Superbus und den Sohn des Conradus junior nebst ihrem Anhang zu exkommuniciren, und sucht allfälligen bei dem Papste gegen ihn erhobenen Beschwerden zum voraus entgegen zu arbeiten. Wenn wir nicht irren, so sind dieser Brief und die Thatsachen seines Inhalts ein wirkliches novum.

In kirchenrechtlicher Hinsicht hat näheres Interesse N. 34, ein freilich verstümmelter Brief, der vielleicht von dem Papste selbst an einen Metropolitenerichtet ist. Er betrifft die von einer Synode geschehene Exkommunikation des Bischofs Antonius, die, wie es scheint, nicht in gehöriger Form auf Antrieb des Vuido (Vuidonis instinctu) geschehen war und enthält mehrere den pseudoisidorischen Dekretalen entnommene Stellen (aus Dekretalen des Sixtus, Zepherinus, Felix), von denen die zweite als c. 2. C. 2. q. 2. in das decretum Gratiani aufgenommen ist. Sie sprechen sämmtlich die in der Rechtsgeschichte berühmt gewordene Vorschrift aus, dass ein vertriebener und beraubter Bischof vor seiner Restitution nicht angeklagt werden solle. Da dieser Brief mit dem vorhergehenden höchst wahrscheinlich ziemlich gleichzeitig ist, so findet sich hier ein frühes Beispiel praktischer Anwendung erdichteter pseudoisidorischer Sätze. Der Vorgänger Hadrians II., Nicolaus I., ist der erste Papst, von dem sich ein wirklicher Gebrauch dieser gegen Mitte des 9. Jahrhunderts vollendeten Sammlung nachweisen lässt (Gieseler, Lehrb. d. Kirchengesch. Bd. 2. S. 172 ff.).

An diese einzelnen politischen und kirchlichen Nachrichten reiht sich endlich eine reichhaltige Ausbeute für nähere Kenntniss des Kulturzustandes Alamanniens und namentlich auch der damaligen geistlichen Disciplin und Liturgik. Einzelne Formeln, so N. 12. 16, erwähnen Mühlen mit künstlichen Wasserleitungen und Schleussen, Getreidestampfen, Wagen, die mit Gold und Silber ausgeschmückt sind; sie geben eine Uebersicht des ganzen Bestandes an eigenen Leuten, Vieh und Geflügel, wie er zu einem reichen Haushalt jener Zeit gehörte; selbst Pfauen werden mit aufgezählt. Andere, so N. 29, 32, 36—39, lassen näher hineinsehen in den Bildungsgang der jungen Geistlichen jener Zeit, die klösterliche Disciplin, die Amtsthätigkeit der Bischöfe; oder sie geben, wie N. 7, Anleitung zu Abfassung von geistlichen Schreiben nach bestimmter durch Concilienschlüsse für die ganze Kirche festgesetzter Form, die in Chiffren eigenthümlicher Art sichere Beglaubigung suchte (sogenannter *epistolae formatae*), und fügen der Anleitung zahlreiche Beispiele der Anwendung bei.

Auch die Reihenfolge der heiligen Bücher, wie sie an den Fest- und Sonntagen in der Kirche vorgelesen wurden, findet sich in N. 18 verzeichnet, und es scheint dieses Verzeichniss bei der Seltenheit solcher Angaben aus dieser Zeit die Aufmerksamkeit der kirchlichen Archäologen in ganz besonderm Maasse zu verdienen.

Der Abdruck, wie er hier folgt, ist mit Ausnahme der Auflösung der Abkürzungen und Veränderung der Interpunction diplomatisch genau. Eine Ergänzung der zahlreichen Lücken, namentlich des 4ten Stücks, wenn auch öfter ziemlich leicht sich darbietend, wurde nicht versucht, da etwas sicheres und vollständiges doch nicht zu erreichen gewesen wäre. Weggelassen wurde nur N. 8, ein sehr fehlerhaft abgeschriebener Brief des hl. Hieronymus an die Paula, der ein fremdartiges Einschiebsel ist und in den Schriften des hl. Hieronymus sich bereits abgedruckt findet. Einige beachtenswerthe Lesarten desselben sind in den Anmerkungen notirt.

I.

1. Carta traditionis de diversis causis.

In Christi nomine. Ego ille divine credulus voci, qua dantibus dicitur dari insuper, presenti diffidens instabilitati pro remedio anime meę parentumque meorum trado ad monasterium sancti illius, ubi modo vir venerabilis ille abba praeesse dinoscitur, vel trado ad loca sanctorum martyrum illa et illa, quae sita sunt sub sola potestate et tutela piissimi imperatoris Caroli¹⁾, vel trado ad ecclesiam sanctę marię dei genitricis quam ille —nus²⁾ episcopus presenti tempore regere videtur, — quicquid proprietatis hodierna die visus sum habere in pago illo, in loco qui dicitur ille, tam domibus quam ceteris aedificiis, agris, pratis, silvis, pascuis, viis, aquis aquarumque decursibus, cultis et incultis, mobilibus et immobilibus, mancipiis quoque et jumentis, pecoribus majoribus et minoribus, omnia videlicet ex integro ad praefatum locum tradita atque delegata esse volo. Ea dumtaxat ratione, ut ego—. Vel trado ad monasterium illud unam hobam et dimidiam³⁾ de terra arativa in loco qui dicitur ille, de terra vero silvativa duas hobas, ad fenum autem in pratis XII juchos, casadam⁴⁾ unam sepe circumcinctam, cum una domo et uno granario vel scuria. — Ea videlicet ratione, ut ego easdem res ad me recipiens tempus vitae meę sub censu VI denariorum possideam, et si quando voluero, redimendi licentiam habeam cum solidis XII. Si autem ego non redimero, filius meus ille vel filius fratris mei ille vel filius sororis meae ille sub censu unius solidi, sub redemptione vero V librarum res praefatas possideat, vel sub eodem censu et sub eadem redemptione possideat. Si vero a nulla supradictarum persona res praedictę fuerint redemptę, tunc post obitum illorum ad monasterium redeant praefatum sine ullius contradictione perpetualiter possidendae.⁵⁾ Si quis vero, quod fieri non credo, ego aut ulla alia persona hanc cartam tradi-

¹⁾ Caroli Crassi, wie das Ende zeigt.

²⁾ Der Anfang des Wortes ist beinahe ganz ausgelöscht; am wahrscheinlichsten ist serenus zu lesen.

³⁾ Diese Fassung beweist aufs sicherste, dass hoba oder huoba ein bestimmtes Landmass bezeichnet. — S. Grimm, Rsalterth. S. 535.

⁴⁾ Ein kleineres, gewöhnlich von Hörigen beworbenes abgesondertes Bauerngütchen. Vrgl. Neugart, cod. dipl. N. 17.

⁵⁾ Die landrechtliche, nicht bloss von der Gnade des neuen Grundherrn abhängende Precarei kann also auch noch zu Gunsten des Brudersohnes und des Schwestersohnes vorbehalten werden. S. Bluntschli, Z. St. und Rsgesch. Bd. 1. S. 95.

tionis infringere aut irritam facere temptaverit, quod cepit, non obtineat, et ad erarium publicum auri uncias III et argenti pondera V coactus persolvat et nihilominus haec carta traditionis firma stabilisque permaneat stipulatione subnexa.¹⁾ — Actum in loco qui dicitur ille publice praesentibus, quorum hic signa continentur. — Sign. ill. qui hanc cartam traditionis fieri rogavit. — Hic pone nomina testium. — Ego itaque rogatus scripsi et subscripsi. — Notavi diem, quintam feriam, annum Caroli in Alamannia septimum, in Italia quartum, Imperatoriae vero potestatis et apostolicae benedictionis IIIum.²⁾ Pennum comitem.³⁾

2. Carta precaria.⁴⁾

Christi favente clementia. Ille abba monasterii sancti G.⁵⁾ una cum consensu fratrum et cum manu advocati nostri illius. Complacuit nobis, ut res, quas nobis ille tradidit, per hanc precariam ei repraestaremus, quod ita et fecimus. Ipse enim tradidit nobis quicquid proprietatis hodierna die visus est habere in loco et cetera — juxta priorem cartam usque: *si quis vero*. Hoc praetermitte usque: *actum in loco qui dicitur ille*. Signum ill. abba⁶⁾ et advocati ejus ill. qui hanc precariam perpetraverunt. Signum et aliorum testium qui ibidem praesentes fuerunt, ill. ill. Ego itaque ille ut prius. — Personas hic muta. Illic volo, hic voluit. Illic ego ad me recipit⁷⁾, hic ipse ad se recipit, et alia, ut illic supra lineam notata sunt.⁸⁾

3. Carta concampii.

Quicquid inter diversas partes necessitate exigente sanis ac firmis consiliis fuerit definitum, propter futuram discordiam et jurgia devitanda necessarium est scripto commendare memoriae. Inde notum sit omnibus tam praesentibus quam futuris, quod ego Eumelus et Epitides⁹⁾ quoddam concambium inter nos agere decrevimus, quod ita et fecimus. Ipse enim tradidit mihi in pago turgog-

¹⁾ Diese in Urkunden sehr häufige Formel bezieht sich ohne Zweifel auf die symbolische Uebergabe des Grundstücks durch Ueberreichung eines Halmes (stipula); die Wahl des lateinischen Ausdruckes aber ist veranlasst durch die stipulatio, das förmliche Versprechen des römischen Rechts, wenn schon das letztere ganz ohne Beziehung zu einem Halme steht. S. Grimm, Rsaltherth. S. 123.

²⁾ 883 zwischen dem 12. Febr. und 28. August. S. Böhmer, die Urkunden der Karolinger.

³⁾ Bei Neugart, cod. dipl. erscheint dieser Name nicht.

⁴⁾ Diese carta precaria steht in Beziehung zu der vorher gehenden carta traditionis und wird als Gegenbrief dem Tradenten eingehändigt.

⁵⁾ Ohne Zweifel s. Galli, was für den Ursprung dieser Formeln zu beachten.

⁶⁾ Statt abbatis.

⁷⁾ Statt recipio

⁸⁾ Diese hier angezeigten Bemerkungen über der Linie finden sich in N. I. nicht; ein Beweis, dass unser codex eine nicht ganz genaue Abschrift eines andern ist.

⁹⁾ Die fingirten griechischen Namen sind ein Zeichen der St. Gallerschule.

vense in loco qui dicitur pota¹⁾ XX juchos de terra arativa et ad fenum in pratis III juchos, insuper unam silvam ad pastum porcorum suae singularis ac propriae potestatis.²⁾ Et ego e contra dedi ei res sibi congruas in pago alsacensi in loco qui dicitur kermeren, hoc est unam vineam ad X carradas vini et partem meam in eadem basilica³⁾, et X juchos de terra arativa. Haec vero pro supra dictis a praefato Epitide mihi contradictis⁴⁾ ego ipsi in perpetuum possidendam⁵⁾ contradidi. Nullus autem ex mea vel illius parte hanc cartam concambii irritam facere aut eam infringere praesumat. Quod si quis praesumpserit, auri uncias III et argenti pondera V coactus ad publicum erarium persolvat. Haec vero carta nihilominus firma stabilisque permaneat stipulatione subnexa. — Actum in loco ut prius et reliqua. Istam cartam ille, qui loquitur haec, det alii habendam, hoc est Epitide.⁶⁾ — Aliam autem cartam similiter Epitides ex sua persona faciat et donet Eumelo habendam.

4. Carta reconciliationis.

Notum sit omnibus tam praesentibus quam futuris, quod quidam homo nomine Otolf ab alio potentiori sepius interpellatus est in publico mallo, cui nomen est Undolf, e⁷⁾ quod idem Undolf partem quaesisset in silva, quam Otolf hereditario jure in sua tenuit potestate. Quod cum sepius fieret, contigit utrorumque consensu, ut praefatus Otolf ad destruendam tantam discordiam Undolfo causa reconciliationis V daret juchos in loco qui dicitur chobola⁸⁾, quos etiam praefatus Undolf suscepit. Ea ratione, ut nullam deinceps de praedicta silva quaestionem sive mallationem⁹⁾ illi facere liceret, nec in suam ultra potestatem de hoc aliquid redigere temptaret, eo quod praefatus ille dono reconciliationis supra memorato omnem illi ad hoc aditum damnaret. Si quis vero hanc cartam reconciliationis infringere—. Actum in loco qui dicitur lamis in praesentia comitis pindari, item centurionis zoteri¹⁰⁾ ceterique populi, quorum haec sunt nomina illa illa. — Ego itaque logil. — In hac silvae questione sume exemplum ad omnia quanta qualiaque volueris.

5. Carta ingenuitatis.

In Christi nomine ego Demoleus, cogitans vocem apostoli, qua omnes sive liberos sive servos in Christo unum esse testatus est, credensque, dimittentibus a domino sua dimitti peccata, mer-

1) Ob diesem Ortsnamen sowie dem nachfolgenden kermeren etwas Reelles zu Grunde liege, habe ich nicht auffinden können.

2) Zu beachten ist die Praegnanz des Ausdrucks, die die Privatwaldung im Gegensatz gegen die gewöhnliche Gesamt- oder Markwaldung hervor heben soll.

3) Das Patronatrecht wird hier ganz wie Eigenthum an der Kirche behandelt.

4) Statt contradictis.

5) Statt possidenda.

6) Statt Epitidi.

7) Statt eo.

8) Wahrscheinlich Kobel im St. Gallischen Rheinthal. Cobolo bei Neug. c. d. N. 596.

9) Ladung vor das Gericht, mallum oder mallus.

10) Offenbar alles fingirte Namen. An der Gaudingstätte ist der Graf und der Centgraf anwesend.

cisque futurae pro aliorum remissione restitui praemia, quendam servum de propria familia mea nomine Daren ac quendam in praesenti meae proprietatis ancillam, cui nomen est Pirgo, dimitto liberos, ut ex hac die cum omni procreatione sua, ac si de ingenuis parentibus nati fuissent, quicquid voluerint faciendi potestatem atque licentiam habeant. Sibi vigilant, sibi dormiant, sibi laborent, ad se fructus laborum suorum percipiant, ac veluti cives romani¹⁾ omni servili jugo absoluti intrandi et exeundi et ubicunque voluerint pergendi habeant potestatem. Quod si ego aud ullus de heredibus meis item alia aliqua persona huic eartę ingenuitatis contraire praesumpserit et cetera. — Actum in loco qui dicitur. Signum Demolei, qui hanc cartam ingenuitatis patravit. — Sign. ill. — Ego itaque. — Huic exemplari vel unum vel unam vel quantos volueris aequa.

6. In Dei nomine incipit aepistola quae formata dicitur sive commendatitia.
Carta commendatitia.²⁾

Reverentissimo atque religiosissimo et a nobis cum summa veneratione nuncupando illi episcopo ego ille extremus sub pontificali officio Deo famulantium perpetuam in domino Jesu opto salutem glossa patris filii agio pneumati. ΠΨΑ ΠΑΜΑ VDXCV.³⁾ Presens frater noster ille petiit ab extremitate nostra licentiam ad vestram almitatem proficiscendi atque vobiscum sive cum vestris habitandi. Cui et nos benivola mente et fraterno affectu non solum ei copiam ad vos veniendi non negavimus, verum etiam ut a vobis sive a vestris gratifice suscipiatur, exposcimus. Et si vobis placuerit, ut aut in sacris⁴⁾ altaribus ministret aut ad altiorem gradum promoveatur, nostro sive nostrorum testimonio suscepto id ei facere liceat, quippe qui nihil in eo tale noverimus, quo id faciendi ei licentia denegetur. Bene namque in ecclesia in qua actenus fuit educatus, bene conversatus, hoc nobis de se sive de sua vita ostendit, ut in quantum humana fragilitas scire potest, administratione sacrorum gradum quem modo tenet⁵⁾ ministeriorum non sit indignus. — Nos itaque ut homines divini sensus inscii et archanorum ignari praebemus de fratre quale scimus testimonium.

¹⁾ Diese auf römisches Recht sich stützende Freilassungsformel, die den Freigelassenen zum Romanus macht, findet sich ähnlich z. B. auch bei Neugart N. 88, 341. Vgl. ferner lex Ripuar., t. 58, 61. Form. Lindenbrog. N. 101 bei Walter, corp. j. G. t. III. p. 441. Ohne Zweifel wurde diese Form der Freilassung ganz vorherrschend von der Kirche oder durch deren Vermittlung gebraucht, und kann sich daher tit. 17 leg. Alam. de liberis, qui ad ecclesiam dimissi sunt, auch hierauf beziehen. Die manumissio per denarium, die zum freien Volksgenossen erhebt, betreffen dagegen z. B. Neug. N. 440. 542. Gold. II. 27. form. 6.

²⁾ Diese Formel findet sich bereits unter den formulae Baluzianae als N. 39. (Bal. Capitul. ed. 1780. t. II. p. 583. Walter, c. j. G. III. 481.) Diess deutet sichtbar auf weitere Verbreitung und einen nicht bloss auf St. Gallen zurück zu führenden Ursprung. — Carta oder epistola commendatitia ist technische Bezeichnung der bischöflichen Empfehlungsschreiben für Geistliche. Die Concilienschlüsse handeln öfters davon. S. Du Cange s. h. v.

³⁾ Baluz hat in seiner Formel TPA. TAAAAI DLXXV. Den Schlüssel zu diesen Chiffren kann die in N. 7 folgende Anweisung geben.

⁴⁾ Bei Baluz l. c. ist zwischen in und sacris offenbar richtig eingeschoben: gradu quem modo tenet.

⁵⁾ Die hier unrichtig eingeschobenen Worte gradum — tenet fehlen bei Bal. l. c.

Deus est enim, quem occulta non fallunt, et qui omnium secreta rimatur, juxta illud: *homo videt in facie, deus autem in corde*. Has ergo litterulas ideo illi petere et nobis facere libuit, ut ille non solum pro profugo aut abjecto non habeatur, verum etiam nostra humanitatis et caritatis commendatione a vestra fraternitate libentissime suscipiatur. Amen XCVIII.¹⁾ Salus aeterna quae Christus est et in hoc praesenti tempore vobis longaeвам salutem et in futuro cum sanctis et electis sempiternam largiri dignetur. DCXCIII.

7. Qualiter debeat epistola formata fieri exemplar.²⁾

Greca elementa litterarum numeros etiam exprimere, nullus qui vel tenuiter graeci sermonis notitiam habet ignorat. Ne igitur in faciendis epistolis canonicis, quas mos latinus formatas vocat, aliqua fraus falsitatis temere agi³⁾ presumeretur, hoc a patribus CCCVIII⁴⁾ Nicaea constitutis⁵⁾ saluberrime inventum est et constitutum, ut formatae epistolae hanc calculationis seu supputationis habeant rationem; id est, ut assumantur in supputationem prima greca elementa patris et filii et spiritus sancti, hoc est *II. Ψ. Α*, quae elementa octogenarium quadringentesimum et primum significant numeros. Petri quoque apostoli prima littera idest *II*, qua numerus⁶⁾ octuaginta significat, ejus qui scribit epistolam⁷⁾ prima littera, ejus cui scribitur secunda, accipientis tertia littera, civitatis quoque de qua scribitur quarta, et indictionis, quaecunque est id temporis, id est si decem *X*, si undecima *XI*, si duodecima *XII* qui fuerit⁸⁾ numerus assumatur. Atque ita his omnibus litteris grecis, quae ut diximus numeros exprimunt, in unum ductis, unam quaecunque collecta fuerit summam epistola teneat. Hanc qui suscipit omni cum cautela requirat expressam.⁹⁾ Addat praeterea separatim in epistola etiam nonagenarium et nonum numeros, qui secundum greca elementa significant Amen.

1) Baluz XCVIII. Auch diese Zahl, sowie die am Schluss des Briefes befindliche sind Chiffren, und ja nicht etwa auf das Datum zu beziehen.

2) Litterae formatae sind in geistlichen Angelegenheiten gebrauchte Briefe, die zur Beglaubigung in besonderer Form abgefasst sind, bestimmte Chiffren anwenden. Namentlich häufig, aber nicht ausschliesslich fand sich diese Form bei den geistlichen Empfehlungsschreiben. Nach oft wiederholter Tradition wurde die Form auf dem Concil zu Nicäa festgesetzt, und die hierauf gegründete Anweisung findet sich bei Atticus in fine synodi Chalcedon. und in Gratian's decret. dist. 73. Damit stimmt die hier aufgenommene Anleitung fast wörtlich überein. Auch unter den form. Lindenbrog. erscheint sie als N. 134. Walt. c. j. G. III. 456. Näheres über die litt. form. bei Du Cange s. h. v., Bened. capit. add. quartum N. 154, Bignon, notae ad append. Marculfi zu c. 12 (Baluz, capit. II. 960). Beispiele von litt. form. geben auch form. Baluz, N. 40, 41, 42.

3) In Gratiani decret. dist. 73 mangelt agi.

4) Ibid. CCCXVIII.

5) Ib. congregatis.

6) Ib. quae numerum.

7) Ib. episcopi.

8) Ib. mangelt idest — fuerit.

9) Ib. expresse.

Alfa ¹⁾	beta	gamma
<i>A</i>	<i>B</i>	<i>Γ</i>
I	II	III
delta	eta	epistmon nota num.
<i>Δ</i>	<i>E</i>	<i>S</i>
III	V	VI
zita	ita	theta
<i>Z</i>	<i>H</i>	<i>Θ</i>
VII	VIII	VIII
iota	kappa	lauta
<i>I</i>	<i>K</i>	<i>Α</i>
X	XX	XXX
My	Ny	Xi
<i>M</i>	<i>N</i>	<i>Ξ</i>
XL	L	LX
O	Pi	kophe nota num.
<i>O</i>	<i>Π</i>	<i>Ψ</i>
LXX	LXXX	XC
RO	SIMMA	TAU
<i>P</i>	<i>Σ</i>	<i>T</i>
C	CC	CCC
<i>Υ</i>	<i>Φ</i>	<i>X</i>
CCCC	D	DC
psi	o longa	ennakose nota num.
<i>ψ</i>	<i>ω</i>	<i>Λ</i>
DCC	DCCC	DCCCC

¹⁾ Dieses Alphabet, das den Gebrauch der Anweisung erleichtern soll, verdient Beachtung namentlich wegen der drei speciell notae numeri genannten Zeichen epistmon (wahrscheinlich für *ἐπίσημον* Zeichen), kophe (*κόπη*) und ennakose (*ἐννακώσιοι*). Ein beinahe ganz übereinstimmendes von Rabanus Maurus aufgezeichnetes Alphabet findet sich gedruckt bei Goldast, scriptor. res. Alem. II. p. 68.

8. Epistola Hieronimi ad Paulam de alphabeto Hebreorum.¹⁾

9. In noticia.²⁾

Notum sit omnibus scire volentibus, quod ad destruendam diutissimorum jurgiorum litem factus est conventus procerum vel mediocrium³⁾ inter locum sancto illo vel illo sacratum nomine illo vel illo nuncupatum et reliquos eorundem locorum pagenses pro quadam silva vel potius saltu latissimo longissimoque, utrum et ceteri cives in eodem lignorum materiarumque caesuram pastumque vel saginam animalium habere per suam auctoritatem, an ex ejusdem loci dominis precario deberent. Tunc jussu missorum imperatoris domini A.⁴⁾ sacramento prius in sanctorum reliquis peracto decem primores de comitatu N. et alii VII de comitatu N. sexque alii de comitatu N., qui viciniore esse videbantur, diviserunt eundem saltum hoc modo, ut de fluvio loqui⁵⁾ dicitur N. sursum versus et alio qui dicitur N. et tertio qui nominatur N. sursum versus ad cellam sancti illius proprie pertinere deberent, et nullus in eisdem locis aliquem usum habeat, nisi ex permissu rectorum ejusdem sancti loci, deorsum versus autem supradictorum fluviolorum omnes illi pagenses similiter sicut familia sancti illius usum habeant cedendi ligna et materies saginamque porcorum vel pastum peccorum. Eo tamen pacto, ut forestarius sancti ipsius eos admoneat et conveniat, ne immoderate ruendo arbores glandiferas et sibi nocui et sancto loco inveniantur infesti. Quod si non obaudierint, provisor ejusdem loci comitem aut vicarium ejus cum reliquis proceribus in testimonium adhibeat, ut ipsorum auctoritate ad justitiam distringantur. Si vero neque illis consenserit⁶⁾, ad imperatoris iudicium venire compellantur. Et hoc juramentum vel divisionem peregerunt coram legatis imperatoris N. et N. et comite pagi illius nomine N. scribe quot volueris per nominativum casum, testificatique sunt, quod haec lex temporibus hludovici imperatoris inter illum eiusdem loci dominum et reliquos esset pagenses.

¹⁾ Dieser in dem Abdruck weggelassene Brief des hl. Hieronymus findet sich gedruckt in dessen Werken, z. B. in edit. Paris. 1699. t. II. p. 708. Die Vergleichung zeigt eine grosse Anzahl von Fehlern und Auslassungen in unserm Codex. Doch finden sich gegen das Ende auch einige bessere Lesarten, z. B. vase gemmato bibant statt gemma bibant. — et omnia etiam quae tua sunt. Timeo autem statt cui omnia etiam quae tuta sunt, timeo. — quamvis enim dicere statt quamvis etiam dicere. — civitas quoque statt civitas, quae non. —

²⁾ Allgemeine Bezeichnung einer Urkunde, welche die Regulirung eines Rechtsverhältnisses zur Kuude für die Zukunft aufbewahrt. Hier betrifft sie eine schiedsrichterliche Ausscheidung, die wahrscheinlich veranlasst ist durch die Ausdehnung, die einem ursprünglich regalen Forstrecht von dem Kloster als jetzigem Inhaber über eine früher im Gesamteigenthum oder doch in freier Benutzung stehende Waldung gegeben werden will.

³⁾ Diese mediocres erinnern an die medii oder mediani Alamanni in t. 68 und c. 22 addit. leg. Alam., deren Bedeutung bekanntlich streitig ist. Sie werden auch proceres oder primores genannt und erscheinen hier bei einer Versammlung, die von den königlichen Sendboten abgehalten wird, nicht bloss auf eine Grafschaft sich beschränkt, und nicht alle Gemeinfreien, sondern wahrscheinlich nur Beamte, Vasallen, Schöffen etc. in sich begreift. Ist nun ein Rückschluss aus dem Verhältniss dieser Zeit auf die frühere Zeit zulässig, so liegt hier ein wesentliches Moment für die Ansicht von Bluntschli (Z. Rsg. I. 29 fl.) vor, dass die medii eine höhere Stufe als die Gemeinfreien mit Grundeigenthum seien.

⁴⁾ Ohne Zweifel Arnulfi.

⁵⁾ Illo, qui?

⁶⁾ Statt consenserint.

10. In noticia¹⁾.

Sciant qui voluerint, immo qui opus habuerint, quod quaedam loca illo quondam comite, quorum nomina sunt N., a possessoribus aut potius inuasoribus eorum, qui vocantur N., per malum requisita sunt. Qui dum pertinacissime obstitissent et se nulla ratione ea se reddituros illi firmarent, perducta est causa in noticiam missorum principalium. Qui convocatis undique civibus juramento praemisso et fide data compulerunt eos, ut omni simulatione vel generis propinquitate seu personarum acceptione postposita veritatem ita proferrent, sicut in conspectu ipsius imperatoris facere deberent. Tunc ille et ille de villa N. et ille et ille de vico N. testificati sunt, quod supradicta loca, quae ille a supradictis hominibus repeteret, ab antiquis temporibus in potestate progenitorum ejus fuissent, et ab ipsis in beneficium supradictis hominibus concederentur, quod ob incuriam et alias occupationes oblivioni traderetur. Cumque hoc antedicti inuasores negare voluissent nec omnino potuissent, coacti sunt a iudicibus, denominato heredi possessiones ipsas cum omnibus ad eas pertinentibus ex integro restituere. Qui victi atque confusi coeperunt eius misericordiam implorare, ne eos penitus earundem rerum redderet extraneos, sed juxta voluntatem suam quae vellet juri suo subigeret, quae autem dictante clementia decerneret illis concedere dignaretur. Faventibus autem eis et his qui ad concilium venerant, recepit et²⁾ eisdem locis in potestatem suam villam illam et illam; reliqua vero, quorum nominata³⁾ sunt N., illis et successoribus eorum in aevum possidenda concessit, ita ut nec ipsi nec successores eorum ab ipso vel a successoribus eius aliquam pro hoc ultra inquietudinem patiantur. — Actum in loco qui dicitur. Scribe quam plures volueris et subscribe: Ego itaque S. m. s. g.⁴⁾ scripsi. Notavi diem dom. VIII kal. nov. annum IIII Imperatoris domini Caroli⁵⁾ sub comite.

11. Carta concampii.

Quando commutationes vel concambia rerum fiunt, necesse est eas propter futura jurgia, quae temporibus futuris vel venturis possunt oboriri, praecavenda scripturae vinculo praemunire. Dedi itaque ego N. ad cellam sancti illius villam eidem loco vicinam nomine illo ea conditione, ut rectores ejusdem loci eandem cum omnibus ad eam pertinentibus eo jure vel lege possideant, sicut ego et progenitores mei eam per succedentium temporum curricula potestative possedimus, id est domibus, pomariis, exitibus et introitibus, viis, aquis aquarumque decursibus aut clausuris, molinis vel

¹⁾ Auch in dieser Urkunde erscheinen königliche Sendboten mit richterlicher Thätigkeit, was für diese Zeit von wesentlichem Interesse ist.

²⁾ L. ex.

³⁾ L. nomina.

⁴⁾ Ohne Zweifel zu ergänzen: S. monachus sancti Galli.

⁵⁾ Für das Jahr 885 spricht die Tagesbestimmung; denn der 24. Octob. 885 ist ein Sonntag gewesen. Dagegen ist das 4te Regierungsjahr des Kaisers Karl mit dem Febr. 885 abgelaufen. Es findet sich also hier eine Ungenauigkeit.

pilis¹⁾, agris, pratis, silvis communibus aut propriis, pascuisque in omnem partem vergentibus, mancipiisque, jumentis et pecoribus, vel cunctis utensilibus. Et accepi ab ejusdem loci praeposito ex praecepto domini sui B.²⁾ abbatis monasterii Sancti Galli unam villam ab eodem loco valde remotam N., sed mihi opportunam; eo pacto, ut qualem potestatem ille et ille filius ejus in eodem loco habuerunt et Sancto Gallo contradiderunt, talem et ego ibi et omnes successores mei cum omnibus ad eum ubicunque et quomodocunque coherentibus in saeculum possidere debeamus; ita ut nec ego monachos³⁾ Sancti Galli res meas quasi meliores ulterius repetam, nec illi me pro suis quasi latioribus sed tamen vilioribus exagitare dignentur, sed sicut nunc utrisque complacuit, ita in evum permaneat.

12. Carta dotis.

Mortalium propagine per temporum curricula decedente et succedente complacuit mihi, ut filiam meam N. in conjugium darem N. viro clarissimo, et ille eam justis legibus utatur, nec eam obprimat servitute famularum, sed ut carnem suam nutriat et foveat, detque ei dotis nomine ad dies vitae suae villam N. cum omnibus ad eam pertinentibus et insuper XXX masculos totidemque feminas cavallumque ambulatorem cum essedo argento et auro parato, in armento equarum capita XII cum admissario et pastu, in vaccaricia capita XII cum tauro et armentario, in ovili ovium capita LX cum cane et opilione, de capris capita C cum caprario et cane, de grege porcorum capita XC cum subulco⁴⁾, ut haec omnia diebus vitae suae possideat, sive filii nascantur ex eis an non, nisi ei forte placuerit, ut eandem possessionem pecunia digna propinquis mariti sui remittat. Adhibe testes, qui praesentes fuerint.

13. Carta dotis.

Complacuit mihi N., ut tibi sponsae meae N. dotis nomine potestativa manu contraderem villam unam vel hobas III diebus vitae tuae possidendas et reliqua.

14. Carta traditionis.⁵⁾

In Dei nomine ego ille, cogitans instabilitatem praesentium rerum et desiderans adipisci praemium futurorum, trado ad monasterium sancti illius, ubi modo venerabilis ille abbas praesesse

1) Solche pilae, Getreidestampfen, finden sich auch in dem Bauriss des Klosters St. Gallen von 820, den Hr. Dr. F. Keller 1844 herausgegeben hat, neben molae erwähnt.

2) Bernhardus war Abt von St. Gallen von 884—890. S. Neug. N. 546, 594, 640.

3) Statt a monachis.

4) Der weite Umfang des Besitzes eines reichen Grundherrn und das Verhältniss der einzelnen Pertinenzen eines grossen Gutes zu einander stellen sich hier sehr anschaulich dar. Wer würde auch in einer so arm gedachten Zeit mit Gold und Silber geschmückte Wagen vermuthen?

5) Die Ueberschrift fehlt.

disnoscitur, quicquid proprietatis hodierna die habere visus sum in illo loco vel illo ex legitima et paterna hereditate mea, excepta acquisitione mea, tam domibus, quam ceteris hedificiis, agris, pratis, campis, silvis, viis, aquis aquarumque decursibus, cultis et incultis et quicquid dici vel nominari potest, omnia ex integro tradita atque delegata esse volo ad praedictum monasterium. Ea videlicet ratione, ut ego et conjux mea illa easdem res ad nos recipientes tempus vitae nostrae possideamus, et insuper unam hobam ex rebus ipsius monasterii in supradicta villa in beneficium suscipiamus similiter tempus vitae nostrae meae scilicet et conjugis meae a nobis sub usufructuario possidendam, post obitum vero meum et post obitum conjugis meae illae utraeque res ad monasterium sancti illius redeant sine ullius contradictione perpetualiter possidendae. Si quis vero, quod fieri non credo, aut ego ipse aut ulla alia opposita persona contra hanc cartam traditionis ire temptaverit, irrita sit ejus machinatio et ad erarium regis auri uncias III et argenti pondo V coactus persolvat, et nihilominus haec traditio firma et stabilis permaneat cum stipulatione subnexa. Actum in illo loco et illis publice praesentibus his quorum hic signacula continentur. — Signum illius qui hanc traditionem fieri rogavit. — Hic scribe testes laicorum. Ego itaque ille scripsi et subscripsi. Notavi diem illum II kal. Febr. annum kar. imperatoris VI¹⁾ Adalbertum comitem²⁾.

15. Carta precaria.

Christi igitur favente clementia ille abbas monasterii sancti illius. Convenit itaque nos una cum consensu fratrum et vocati nostri illius, ut res, quas ille nobis tradidit, ei iterum per hanc precariam repretaremus, quod et fecimus. Tradidit itaque nobis praefatus ille, quicquid proprietatis hodierna die visus est habere in illo loco vel illo ex legitima et paterna hereditate sua, excepta acquisitione sua, tam domibus quam ceteris hedificiis, agris, pratis, campis, silvis, viis, aquis aquarumque decursibus, cultis et incultis, et quicquid dici aut nominari potest, omnia ex integro tradita atque delegata esse voluit ad praedictum monasterium; ea videlicet ratione, ut ipse ille et conjux sua illa easdem res ad se recipientes tempus vitae suae possideant, et insuper unam hobam ex rebus monasterii in supradicta villa idem illi in beneficium suscipiant similiter tempus vitae suae et suae conjugis ab ipsis sub usufructuario possidendam, post obitum vero illius et post obitum suae conjugis illius utraeque res ad monasterium sancti illius redeant sine ullius contradictione perpetualiter possidendae. — Actum in illo et illo, publice presentibus his, quorum hic signacula continentur. Signum illius abbatis et advocati ejus illius, qui hanc precariam fieri decreverunt. Signum illius decani. Signum illius praepositi. Sign. illius sacratarii. Sig. ill. cellarii. Signum porportarii³⁾. Sign. et aliorum testium qui ibi praesentes fuerunt. Hic scribe illos testes,

¹⁾ Das Datum der entsprechenden Carta precaria N. 15, welche den Wochentag angibt, deutet auf das Jahr 888, da in diesem Jahr der 31ste Januar auf einen Dienstag fiel. Das angegebene Regierungsjahr dagegen spricht für 887.

²⁾ Adalbertus war Graf im Thurgau von 877—894. S. Neugart.

³⁾ St. portarii.

quos in priori carta habes scriptos, et primum pone illum qui traditionem fecit postmodum advocatur¹⁾. Ego itaque ille scripsi et subscripsi. Notavi diem martis II kal. Febr. annum kar. imperatoris VI.²⁾ Adalbertum comitem.

16. Carta dotis.

Dicente sacra scriptura: »a domino praeparabitur viro uxor« et iterum: »crescite et multiplicamini et firmabo pactum meum vobiscum«, complacuit mihi N., ut peterem a nobili et religioso viro nomine illo filiam ejus ita vel ita nuncupatam mihi desponsandam et quondam in conjugium assumendam. Quod cum ille cum consensu proximorum amicorumque suorum mihi concederet³⁾, dedi eidem sponsae meae futuraeque uxori dotis nomine curtem sepe cinctam in pago, qui dicitur ita, in villa⁴⁾ vocata ita vel ita, et in eadem marcha de arvea terra juchos C, de pratis juchos totidem vel perticas LXXX in longum XX in latum⁵⁾, de silva proprii mei juris juchos CL, communem pascuam communesque silvarum usus⁶⁾, introitum et exitum, aquas aquarumque decursus, molinum optimum et clausuram structurae gurgitis ad illud⁷⁾, mancipia LX, cavallum cum essedo et alium pedisequum ejus, in armento capita XX cum tauro, in equaritia capita XXX cum emissario, in ovili capita CXX, in grege caprarum capita LXXX cum canibus acerrimis, in grege porcorum capita XC, anseres et anetas atque pullos sufficienter, pavones VII⁸⁾, columbas et omnia utensia⁹⁾ sufficienter. Haec omnia eo pacto ipsi sponsae meae contrado, ut si eam in conjugium utrorumque vita comite¹⁰⁾ accepero, haec omnia cum ceteris rebus meis mecum pariter (cum ceteris rebus meis) in illis et in illis locis habeat et possideat et augmentare studeat: si autem ego quocumque casu praereptus fuero, sive filii ex nobis nascantur aut non, supradictas res in illa villa N. et in omni marcha illius absque contradictione ullius proximorum aut vicinorum meorum diebus vitae suae possideat, et inde pro me annuam memoriam in anniversario die depositionis meae faciat; nisi forte ex consensu et digno pretio accepto easdem res cognatis meis redimendas concedere velit. Hujus rei testes ex mea parte istos adhibeo patrem meum N., fratres meos N., avunculos et avunculorum

1) Advocatorum? sc. testium nomen?

2) S. pag. 35, A. 1).

3) Auffallend ist diese Erwähnung der Zustimmung der Verwandten, da ja dem Vater das ausschliessliche Verfügungsrecht zustand. Die Sitte scheint ohne zwingendes Recht einen Familienrath hervorgerufen zu haben. Vgl. I. Wisig. III. 1. 7.

4) Bemerkenswerth ist, wie villa hier ganz entschieden nicht eine einzelne Niederlassung, sondern ein ganzes Dorf, eine Gemeinde bezeichnet. Marcha ist die Gränze oder das Gebiet der villa.

5) Man könnte hier einen Anhaltspunkt für Bestimmung der Grösse des juchus zu finden glauben. Leider scheinen aber die Zahlen ungenau, da auf den juchus, die pertica oder Ruthe zu 10' angeschlagen, nur 1600 □' kämen, was kaum richtig sein kann. Vgl. übr. du Cange s. v. pertica, und Anton, Geschichte der deutschen Landwirtschaft, I. p. 303.

6) Auch hier scharfe Unterscheidung des Privat- und Gemeindewaldes.

7) Beachtenswerth ist die deutliche Bezeichnung der künstlichen Wasserleitung.

8) Also nicht blos Gänse und Enten, sondern auch Pfauen in grösserer Anzahl fanden sich damals auf alammannischen Gütern.

9) St. utensilia.

10) Der Sinn scheint meaeque vitae comitem zu fordern.

filios hos N., patruos et patruelos meos istos N.¹⁾; ex ejus parte patrem illius N., cetera ut supra, et alios testes N. Ego itaque. —

17. Formata epistola²⁾.

II et T et A.

Adjuvante clementia Christi vestigia fidei beatissimi *II* principis apostolorum prosequens, licet indignus, tamen praesul ecclesiae Christi ordinatus reverentissimo et consacerdoti nostro *A.* indeficientem in salvandorum omnium salvatore salutem. Praesens frater noster nomine *L.* petiit ab extremitate nostra. — Hinc juxta prius exemplar usque: libentissime suscipiatur³⁾. — Salus aeterna, quae Christus est, et in hoc praesenti tempore vobis longevam salutem et in futuro cum sanctis et electis sempiternam largiri dignetur. Amen.

Data XV kal. mart. indictione VI sub anno primo arnulfi regis francorum. Mille XCVII⁴⁾.

18. Incipit ordo librorum catholicorum ad legendum⁵⁾.

In primis. In LXXma ponunt eptaticum usque in XV diem ante pascha.

In XV die ante pascha ponunt hieremiam prophetam usque in pascha.

In pascha ponunt actus apostolorum. Secuntur VII epistolę canonicę.

Deinde sequitur apocalypsis usque in octabas pentecosten.

In octabas pentecosten ponunt regum et paralipemenon usque in dominicam primam mensis Augusti.

In dominica prima mensis Augusti ponunt Salomonem usque in kal. Sept.

In dominica I. mensis Sept. ponunt Job, Tobiam, Judit, Hester et haestra usque in kal. Octobris idem usque in dominica prima Octobris.

In dominica prima Oct. ponunt machabeorum usque in kal. Novemb.

In dominica I. Novemb. ponunt ezechielem et danielem et minores prophetas XII usque in Sancti Andreae idem usque in kal. Decembr.

In dominica I. Dec. idem in dominica de adventu domini ponunt Esaiam prophetam usque in natal. domini.

De natal. domini ponuntur epistole pauli usque in LXX.

In nataliciis sanctorum ponuntur vite et passiones eorum. — Finit.

¹⁾ Die Zustimmung der Erben wird zwar hier wie in den meisten Urkunden betreffend Uebertragung von Grundstücken aus dieser Zeit nicht ausdrücklich erklärt; aber als Zeugen erscheinen doch gerade sie, und ihre Zustimmung kann daher sehr wohl erfolgt und selbst erforderlich gewesen sein. Beachtenswerth ist die Reihenfolge der angeführten Verwandten.

²⁾ S. N. 7.

³⁾ S. N. 6.

⁴⁾ Die 6te Indiction fällt auf das Jahr 888. Die Zahl am Schlusse ist Chiffre der epist. form. und durchaus nicht Jahreszahl.

⁵⁾ Vgl. hiezu die grossentheils übereinstimmende Lektionsordnung der Chorherrn zu Friaul, die bei Augusti, Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie Bd. 6 S. 113 abgedruckt ist.

II.

19. Concessio regalis¹⁾.

In nomine sanctae et individuae trinitatis Hludovicus rex germaniae. Si erga loca ab anterioribus nostris divino cultui mancipata et servos Dei in eisdem commanentes liberalitas nostra aliquid beneficiorum contulerit, mercedem nobis ob hoc a Deo credimus rependendam²⁾, et prolem nostram post nos feliciter regnaturam. Et idcirco omnes fideles nostri et filiorum nostrorum, praesentes scilicet et futuri, cognoscant, quod venerabilis vir N., illius ecclesiae praesul, precibus quibus ausus est serenitati nostrae³⁾ suggessit, quia⁴⁾ canonici et familia ipsius ecclesiae, sed et alii clerici et cunctus populus ejusdem dioceseos nimium solliciti essent et suspecti, quisnam illis aut cujus gentis post se⁵⁾ episcopus ordinaretur, timentes videlicet, ne, si ignotus ignotis vel etiam alterius linguae diversorumque morum supponeretur, eis nequaquam convenire potuisset. Cujus suggestioni assensum nostrae pietatis accomodantes, et christianae plebis utilitati prospicientes, per auctoritatem nostrae potestatis eidem ecclesiae hoc pacto in eodem clero vel etiam in ipsa parrochia jus eligendi sibi episcopum in elemosinam nostram concessimus: id est⁶⁾, si inter ipsos canonicos ingenui et nobiles homines divinae auctoritatis eloquiis et synodaliū decretorum constitutis instructi et bonis moribus adornati inventi fuerint, per consensum sacrorum ordinum et natu majorum nobiliumque laicorum qui dignus ex eis electus fuerit, ad nostrae serenitatis deducatur adspexit, ut per nostram probationem clericis et monachis et omni populo acceptus et honorabilis habeatur. Quod si inter eos talis conveniri nequiverit, sunt⁷⁾ dei gratia monasteria in eadem diocesi nobilibus et eruditis viris refecta; inde dignum et instructum⁸⁾ ecclesiae dei rectorem invenientes nostro conspectui perducant eligendum, ut, per nos archiepiscopo commendatus, officii sui auctoritatem per potestatem vostram obtineat. Si hoc noluerint, de tota parochia unum quemlibet clericum natalibus et doctrina pollentem cum consensu populi eligentes, nobisque videndum et comprobandum praesentantes, petitionem suam aput clementiam nostram se obtinere confidant. Si vero, quod absit, personam servili jugo notabilem vel⁹⁾ publicis exactionibus debitam aut etiam vitis suis consentaneam vel¹⁰⁾ ipsi sine populo eligere, vel¹¹⁾ nobis absque idoneis parrochiae testibus assignare praesumpserint, liceat nobis potestate regia uti, et juxta scientiam nobis divinitus concessam ecclesiae dei dignum construere¹²⁾ sacerdotem, qui et ecclesiam canonicè regere sciat, et ad nostrum obsequium¹³⁾ per aetatis et industriae commoditatem sufficiat occurrere. Quod etiam ceteri, de quibus supra diximus¹⁴⁾,

1) Diese Formel findet sich als N. 6 der form. Alsaticae bei Walter III. 529 und Eccard, leg. Francorum p. 235. Sie enthält ein königliches Privilegium, welches einer Diöcese die Zulassung freierer Bischofswahl in Uebereinstimmung mit den Regeln des kanon. Rechtes verspricht.

2) A. (form. Als. bei Walter) repetendam, bei Eccard wie oben.

3) A. om. nostrae.

4) A. quod.

5) A. per se.

6) A. ideo.

7) A. sed.

8) A. industrium.

9) A. et.

10) A. et.

11) A. et.

12) A. constituere.

13) A. obsequelam et obsequium.

14) A. om. de — diximus.

si pervenerint ad episcopium, sibi noverint subeundum. Ut autem haec concessio nostra firmitatis suae diuturnum obtinere possit vigorem, placuit nobis eam propria manu roborare et annuli nostri impressione munire. Hludovici¹⁾ serenissimi regis in orientali francia. Data kal. Maji anno imperii ejus V²⁾. Actum Regino³⁾ curte publica in regione baioariorum, anno ab incarnatione domini qualicunque, indictione quavis.

20. Alia⁴⁾.

In nomine dei et domini nostri Jesu Christi Hl. ⁵⁾ divina favente clementia rex. Quicquid ad loca sancta impendiorum conferre curavimus, Deum nobis pro hoc remuneratorem promereri confidimus. Et ideo fideles nostros scire volumus, quod ille venerabilis episcopus ecclesiae illius per familiares celsitudinis nostrae pietatem nostram flagitare confisus est, ut pro elemosina nostra et augustissimorum progenitorum nostrorum quendam fiscum regalium possessionum, qui N. dicitur, ad eandem ecclesiam, vel ad clerum sustentandum, vel peregrinos⁶⁾ suscipiendos, concedere dignaremur⁷⁾, per⁸⁾ eosdem intercessores affabilitati nostrae conquestus, ipsius ecclesiae regulas⁹⁾ valde tenuissimas esse, de quibus et nostrae sublimitatis obsequio et suo ministerio satisfacere nequiret. Rationabili igitur ejus petitioni assensum nostrae largitatis accomodantes, concessimus ad ipsum titulum pastoraalem curtem seu fiscum juris proprie¹⁰⁾ regalis in illo et in illo loco, tanta nostrae potestatis auctoritate, ut sicut usque nunc eadem¹¹⁾ possessiones ad nos tantum et nostros ministeriales aspectabant, ita ex hoc ad episcopum loci ipsius et ad eos tantum, quibus ille curam earundem rerum commiserit, pertinere debeant; et nullus dux, vel comes, nec quilibet superioris aut inferioris ordinis iudex sive missus in eodem loco nec in omnibus ad eum pertinentibus vel mansiones ibi pararet, vel invadere¹²⁾, aut pastum jumentis suis aut suorum diripere, aut inde veredos aut veredarios exigere, aut ibi concilium congregare, aut aliquid ex eisdem locis suo juri vindicare, absque tunc temporis episcopi consensu praesumere audeat, usque ad nostram praesentem audientiam et dijudicationem. Et si quisquam¹³⁾ de vicinis ex sua hereditacula¹⁴⁾ ad eundem sanctum locum aliquid tradiderit, hoc ipsum eidem immunitatis tuitioni subiaceat. Et ut haec largitatis nostrae constitutio firmum apud posteros¹⁵⁾ suae perfectionis tenorem obtinere valeat, manu propria insignire eam vo-

1) A. Signum k.

2) Gewiss unrichtig setzen die form. Alsat. hier den Namen Karoli statt Ludovici, was Zurlauben und Stälin veranlasst hat, dieser Urkunde ein unrichtiges Datum zu geben. Wahrscheinlich ist der König Ludwig, dem sie zugeschrieben wird, nicht Ludwig der Deutsche, sondern sein Sohn, Ludwig der Jüngere, da nur dieser rex Germaniae sich nennt, und das durch diese Annahme gewonnene Datum besser in den Zusammenhang mit den übrigen Urkunden passt. Das 5te Regierungsjahr Ludwigs des Jüngern fällt auf die Jahre 880 und 881.

3) Regensburg.

4) Form. Als. N. 7. Schenkung eines königlichen Gutes mit Immunitätsprivilegium an eine bischöfliche Kirche. Auch diese Urkunde schreibt die Lesart der Form. Als., gewiss irrig, dem König Karl statt Ludwig zu, und unter dem letztern ist hier, wie die Aufnahme der Sueven in den Titel am Schlusse zeigt, Ludwig der Deutsche zu verstehen.

5) A. k.

6) A. ad clerum sustinendum et peregrinos et ad peregrinos.

7) A. dignaremur.

8) A. et.

9) A. reculas.

10) A. proprii et.

11) A. eaedem.

12) A. et mansiones sibi parare aut invadere.

13) A. et quisquis.

14) A. hereditatula.

15) A. a posteris.

lulus, et nostrae imaginis annulo consignari praecepimus. Sign. Hl. ¹⁾ serenissimi augusti rectoris francorum suevorum baioariorum turingorum saxonum domitorisque barbarum nationum. Ego N. advicem archicapellani recognovi ²⁾. Data kal. Aug. ann. et indict. ut supra. —

21. Alia³⁾.

In nomine aeternae sempiternae majestatis ⁴⁾ divina largiente clementia imperator augustus ⁵⁾. Notum sit omnibus fidelibus nostris, quod vir reverentissimus N. abba coenobii, quod dicitur L. ⁶⁾, et est constructum in honore sancti N. martyris, detulit nobis quoddam gloriosissimi genitoris nostri hl. imperatoris praeceptum, in quo continebatur, qualiter idem monasterium ab antiquis temporibus a regibus potestatem ac privilegium haberet, ut ipsi fratres inter se abbatem eligerent, et nulli hominum nisi regibus ⁷⁾ subjecti esse deberent, praeter in eo solum, quod ⁸⁾ episcopo suo deferrent, quod ad ecclesiasticam disciplinam pertinet, videlicet ordinationem accipiendi et, si qua forte contra canonicam auctoritatem commissa fuerint, corrigendi, donec quibusdam machinationibus, immo subreptionibus aput avum nostrum N. R. M. ⁹⁾ episcopus ipsi ecclesiae idem monasterium subjugaret. Deinde in eodem praecepto domini et patris nostri sanctae recordationis piissimi H. continebatur ¹⁰⁾, qualiter ipse per suae potestatis auctoritatem eidem monasterio firmius privilegium concessisset, quam prius habere dinoscebatur. Cujus constitutionem nostra etiam auctoritate renovare ab ejusdem abbatis intercessoribus implorati, praecepimus ¹¹⁾ atque constituimus, ut idem sacer locus nostrae immunitatis tuitioni subjectus a caeterorum hominum dominatione in perpetuum sit absolutus, et nullus episcopus, nullus comes, nec eorum missus in ejusdem monasterii possessionibus absque petitione vel consensu abbatis ipsius concilium congregare, vel ¹²⁾ mansiones sibi parare, vel ¹³⁾ ad ipsum monasterium, si quando eum rationalis causa sive necessitas itineris pertraxerit, cum multitudine hominum vel ¹⁴⁾ exercitu venire praesumat, sed modeste et decenter, sicut sancta loca decet adire: nec ullus superioris aut inferioris ordinis iudex aliquid de ejusdem coenobii possessionibus, quas modo legaliter obtinet, vel postea acquisierit vel acceperit, suo juri sine publico ¹⁵⁾ vindicare audeat, nec inde aliquid vi ¹⁶⁾ auferre aut homines ejusdem loci servos aut ingenuos ad injustum ¹⁷⁾ aliquod concilium vel ¹⁸⁾ necessitatem distringere, aut freda vel ¹⁹⁾ parafreda exigere, seu titulos nostros vel

¹⁾ A. k.

²⁾ A. sic recogno fieri.

³⁾ Form. Als. N. 8. — Bestätigung königlicher Exemption eines Klosters von bischöflicher Gewalt, und Ertheilung von Immunitätsprivilegien an dasselbe.

⁴⁾ A. In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti N.

⁵⁾ Die Urkunde passt nur auf Lothar I. oder Karl den Kahlen, da der Aussteller selbst Kaiser genannt wird und Sohn eines Kaisers Ludwig sein soll.

⁶⁾ A. quod dicitur N.

⁷⁾ A. om. nisi regibus.

⁸⁾ A. om. quod.

⁹⁾ N. scheint den Namen des avus noster zu vertreten, M. Name des Bischofs zu sein, und R. vielleicht Titulatur des letztern, als Abkürzung von reverentissimus.

¹⁰⁾ A. piissimi haec continebantur.

¹¹⁾ A. praecipimus.

¹²⁾ A. et.

¹³⁾ A. et.

¹⁴⁾ A. et.

¹⁵⁾ A. sine publico mallo.

¹⁶⁾ A. om. vi.

¹⁷⁾ A. justum.

¹⁸⁾ A. et.

¹⁹⁾ A. et

suos aut cujuslibet in omnibus ejus locis imponere praesumat, absque nostra, si tamen ita res postulaverit, jussione. Et quaecumque abba, qui nunc est ¹⁾, vel ejus successores divina vocatione ex hoc mundo decesserint, quamdiu tales inter eos inventi fuerint, qui ipsum monasterium secundum regulam sancti benedicti regere ²⁾ et ad nostrae serenitatis obsequium sunt ³⁾ idonei, cum dei voluntate et nostra auctoritate unanimo et salubri consensu eligant sibi abbatem, quem nullus propter aliquam causam despiciere vel abicere debeat; et sic ⁴⁾ aliqui de primis, alii de mediis, quidam etiam de extremis ad nostram praesentiam ipsum electum adducant, ut per eos ceterorum omnium voluntates addiscens, eum illis abbatem praeficiam ⁵⁾. Sub cujus ⁶⁾ spiritali regimine unanimes habitantes in domo, statim ⁷⁾ regni nostri et pacem totius ecclesiae semper impetrare precibus devotis insistant, hoc procul dubio scientes, quia ⁸⁾ si querulosi aut contradictores inventi fuerint, aliquem de capellanis aut episcopis ⁹⁾ talem eis superimponam, qui aut eorum contumaciam edomet, aut si etiam sic corrigi noluerint, quod absit, ex meo illos precepto ad exemplum cunctorum in virga ferrea regendo tamquam vas figuli confringat ¹⁰⁾. Rel. ut supra.

22¹¹⁾.

Karolus divina ordinante clementia rex. Quia sicut regni patrum nostrorum successores, ita etiam religionis eorum heredes esse cupimus, ideo quendam locum, in quo ex multo jam tempore plurimae sanctorum reliquiae continebantur, et laudes dei a religiosis hominibus celebrabantur, nostra auctoritate monasterium vel immo coenobium esse decernimus, et abbatem eidem loco venerabilem virum N. praeficiamus, ut secundum regulam sancti benedicti eum debeat ordinare, nobiles et religiosos homines illic congregando, orationibus, lectionibus, operi manuum regulariter insistendo, congrua ¹²⁾ habitacula construendo, res ejusdem ecclesiae contra manifestos et occultos adversarios ¹³⁾ per nostrum et fidelium ¹⁴⁾ nostrorum favorem defensando, ut servi dei, qui ibidem congregantur, victus et vestitus abundantia potientes, die noctuque dei laudibus et precibus pro nobis et pro omni populo christiano ex tempore in tempus insistere sufficiant, et nullus in regno nostro, qui gratia nostra uti desiderat, eis aliquam inquietudinem, aut oppressionem, aut direptionem inferre praesumat, et sint immunes ab omnium hominum potestate, nisi nostra et episcopi, in cujus paroechia siti ¹⁵⁾ sunt, cui tantum canonice, non autem serviliter se obtemperare debere noverint. Quae constitutio, ut per generationum successiones illibata perduret, propria manu eam communire, et annuli nostri impressione libuit roborare. Actum in castro ¹⁶⁾. Rel. —

1) A. om. est.

3) A. sint.

5) A. praeficiant.

7) A. statum.

9) A. add. seu vasallis meis.

11) Form. Als. N. 9. Königliche Erhebung eines Klosters zur Reichsabtei. Die Urkunde ist ohne Zweifel von Karl dem Dicken ausgestellt, und zwar vielleicht in Tribur, wenn nämlich die Zurlaubensche Erklärung der in den Form. Als. am Schlusse nach castro folgenden Buchstaben TRI begründet ist.

12) A. add. monachis.

14) A. filiorum.

2) A. bene regerent.

4) A. si.

6) A. om. cujus.

8) A. qui.

10) A. cunctorum in omnem ventum dispergam et dispergat.

13) A. adversarios.

15) A. sita.

16) A. add. TRI. om. rel.

23¹⁾.

Karolus ex dei constitutione et antiquorum regum propagatione rex alamanniae. Scire volo omnes in regno nostro degentes, quia cunctis juste et pie vivere cupientibus paternum affectum exhibere desidero et idcirco cuidam N. vasallo, fidelis nostri N. petitionibus —

III.

24²⁾.

— viveret, omnem humanitatem et dilectionem exhibuerunt, et uterque eorum una libra argenti redimant. Porro si alter eorum ita eum hodie habuerit, ut publice possit deprehendi, tunc alter duabus libris solus redimat, praevaricatori illi nulla secum in eisdem rebus communione concessa. Denique si ambo exosum eum habuerunt et deprimere conati sunt, tunc neutri eorum, ut pote irreligiosis et impiis, eum hereditandi facultas ulla concedatur; sed filius patris mei intra sex annos duarum librarum precio redimendi licentiam a rectoribus monasterii suscipiat. Si vero nec ille in praescripti temporis spacio redimerit, tunc filii sororis meae N. cum supradicta pecunia infra alios sex annos redimere licentiam habeant. Tandem igitur, si nec illi redimerint, supra³⁾ loca ad praedictum coenobium revertantur cum omnibus ad ipsas pertinentibus, id est mancipiis, jumentis, pecoribus, volucribus, aedificiis, curtibus et hobis possessis, agris, pratis, silvis, marchis, aquis aquarumque decursibus, nemoribus propriis et usibus saltuum communium et omnibus omnino, sicut eis ego uti solitus eram. Si quis igitur contra, et reliqua, ut supra.

25. Precaria.

Christi favente clementia ille abbas monasterii cujuscunque. Complacuit mihi cum consensu fratrum et manu advocati mei N. res, quas nobis ille tradidit, ei iterum per hanc precariam repraesentare. Tradidit autem ille ad monasterium N., quicquid proprietatis in durgeuve⁴⁾ in illis et in illis locis habuit. Ea tamen ratione, ut si deo miserante sanus in patria fuerit regressus, quantum voluerit, easdem res sub censu unius denarii possideat, redemptione sibi sub IIII concessa denariorum, quandoque voluerit; quod si ille domi vel in exercitu defunctus vel interfectus fuerit, tunc mater ejus tertiam partem earundem rerum usque ad diem exitus sui possideat, et censum inde ad praefatum monasterium II. denar. persolvat, reliquas autem duas partes quondam uxor illius cum par-

1) Die Ergänzung dieser verstümmelten Urkunde, die eine königliche Schenkung an einen weltlichen Grossen betrifft, findet sich in Form. Als. N. 10.

2) Der Anfang dieser verstümmelten carta traditionis lässt sich aus der nachfolgenden carta precaria leicht ergänzen. Bei diesen beiden Urkunden ist die grosse Ausdehnung des vorbehaltenen Auslösungsrechtes und die genaue Bestimmung der Erbfolge sehr beachtenswerth. Die Mutter soll Leibding erhalten an $\frac{1}{3}$ des Grundstücks; die Söhne der Schwester sollen erst nach dem Sohn des väterlichen Oheims zur Beerbung kommen. Vgl. Bl. Z. Rgsch. I. 117.

3) I. supradicta.

4) Diese seltenere Form der Bezeichnung des Thurgau findet sich z. B. auch bei Neugart, N. 717.

valo filio vel filia ejus dies vite sue possideant, et tantidem census ad ipsum monasterium reddant, et si matri ipsius superstites facti fuerint, et ipsam porcionem ad se recipiant et IIII. denar. ad monasterium reddant; quod si idem orphanus ejus ad virilem pervenerit aetatem et legitime duxerit uxorem, vel ita: quod si eadem orphana ejus ad nubilem pervenerit etatem et legitimo viro nupserit, licentiam habeat sub uno solido redimendi; si autem ille vel illa ante obierit, frater¹⁾ ipsius — scribere nomen delegatoris — eo pacto easdem possessiones redimere debeant: Si ipsi orphano ejus dum adhuc viveret omnem humanitatem et dilectionem exhibuerunt etc.²⁾. Actum in supradicto monasterio, praesentibus, quorum hic signa continentur. Sign. ill. abbatis et advocati ejus et ceterorum testium. Scribe VII vel plus.

26. Noticia divisionis possessionum regularium³⁾, popularium, episcopalium vel monasterialium.

Notum sit omnibus tam praesentibus quam futuris, quod propter diuturnissimas lites reprimendas et perpetuam pacem conservandam factus est conventus procerum (principum)⁴⁾ et vulgarium in illo et in illo loco, ad dividendam marcham inter fiscum regis et populares possessiones in illo vel illo pago; et habuerunt⁵⁾ primi de utraque parte, et regis videlicet missi et seniores ejus servi⁶⁾, et nobiliores popularium et natu proveciores. Et secundum jusjurandum, quod utrique antea in reliquiis sanctorum commiserunt, diuturnissima retraccione et ventilatissimis hinc et inde sermotationibus, juxta memoriam et paternam relationem, prout justissime poterant, deliberaverunt, ut immunitas regis a villa ad villam, a vico ad vicum, a monte ad montem, a colle ad collem, a flumine N. ad flumen N. singula per se sine ullius communiione esse deberent, nisi forte praecario cuilibet ibi et servitute pro merito usus necessa concederentur. Si autem quis sine permissione praefecti vel procuratoris regis aut venationem ibi exercere, vel ligna aut materiam caedere convictus fuerit, juxta decretum senatorum provinciae⁷⁾ componat. Et idem sequestri constituerint⁸⁾ juxta leges priorum, ut a supradictis locis usque ad stagnum illud aut illud et montes illos et illos, qui in aliorum quorumque pagensium confinio sunt, omnia omnibus essent communia in lignis cedensis et sagina porcorum et pastu pecorum; nisi forsitan aliquis civium eorundem vel manu consitum vel semine inspersum, aut etiam in suo agro sua permissione concretum et ad ultimum a patre suo sibi nemus immune vel aliquam silviculam relictam habeat propriam, vel cum suis coheredibus communem⁹⁾. Hi

1) I. fratres.

2) Es folgt hier eine wörtliche und deshalb weggelassene Wiederholung der vorhergehenden carta traditionis nur mit hinsichtlich des Tradenten veränderter Person, bis zu den Worten: sicut eis uti solitus erat (eram).

3) I. regalium.

4) über procerum geschrieben.

5) Statt des sinnlosen habuerunt ist vielleicht zu lesen prodierunt.

6) Angesehene königliche Ministerialen werden hier noch servi genannt. Von beiden Seiten treten vornehmere und ältere Leute als Vermittler hervor.

7) Also nicht der königliche Immunitätsrichter soll hier die Strafgewalt üben, und auch nicht das Gauding, sondern der von den königlichen Sendboten gehaltene Provinziallandtag.

8) I. constituerunt.

9) Sehr anschaulich wird hier das Verhältniss der gemeinen Mark zum Privateigenthum beschrieben.

sunt ergo divisores, qui supradicta loca dirimerunt N., et hi sunt testes, qui de utrisque partibus in supradicta divisione praesentes affuerunt et eam justissimam comprobaverunt. Actum est hoc in eodem loco. Ego itaque scripsi et subscripsi. Notavi diem, V feriam, IIII kal. April., annum XXXII regni Hludovici regis Germaniae¹⁾ sub illo comite.

27. Epistola commendatitia²⁾.

Summae sanctitatis, scientie, pietatis et ordinis culmine sublimato, domino N.³⁾ dignitatis episcopalis infimus N.⁴⁾ ecclesiae N. salutis et prosperitatis augmentum et futurae vitae gaudium sempiternum. — Iste juvenulus, sectator fidei beati II. A., id est confessor aequalitatis et coaeternitatis II. P. et A, nomine A.⁵⁾, ex multo jam praecedente tempore pusillitatem nostram inquietare non cessat, ut ad vestrae dominationis dulcedinem eum dirigere debeam, quatenus apud vestram sapientiam aliquid e multis ediscere possit, quae⁶⁾ ad ministerium, cui deputatus est, quantulumcunque proficiens, vitam suam in hordine sacerdotali seu levitico transigere usque quaque non existat indignus. Opinio quippe omnimodarum virtutum in vobis redolentium more⁷⁾ flagrantissimorum aromatorum ita omnium animos oblectare dinoscitur, ut nec proximi ob desiderii nimietate⁸⁾ ea saccari, nec longinqui propter odoris magnitudinem ea possint pruari⁹⁾. Quapropter et ego hujus pueri voluntatem divinitus existimans inspiratam, simul et ejus perpendens indolem, nec non¹⁰⁾ et tantum in tali aetate ingenium, insuper et infantiam in optimis studiis tritam, nefas putavi ejus bono desiderio abnuere, et non ad vestram clementiam aliquid pro ejus commendatione¹¹⁾. Quod etiam me non rogatum opportuisset facere, praesertim cum dominationem vestram me et omnes ad me pertinentes indulgentius semper habuisse certissimo experimento proverim¹²⁾. Nunc ergo puerum istum, viscera mea, filium consobrinae meae, solam et¹³⁾ curam meam commendo quibus estis plenissimi visceribus misericordiae vestrae, ut vitam vestram et vos primis miretur ab annis, mansuetudinem vigore decoratam, doctrinam operibus commendatam, austeritatem dulcedine temperatam, taciturnitatem modestam, locutionem utilem vel necessariam, victus et somni parcitatem, mediocritatem vestitus, jejuniorum et orationum per dies et noctes instantiam, et largitionem elemosinarum, susceptionem hospitem, solamen lugentium. Peregrinis et gentibus, plebibus¹⁴⁾ et clero, monachis et virginibus, viduis et orphanis, comitibus et regibus, servis et liberis, conjugibus et continentibus,

¹⁾ 865; in diesem Jahre fiel der 29ste März auf einen Donnerstag, und auch das Regierungsjahr, von 833 an gezählt, passt dazu.

²⁾ Dieser Brief findet sich unter der form. Alsat. als N. 11. Andeutungen über die Person des Schreibers geben die Lesarten der letztern, wornach der pastor ecclesiae C. den Brief ausstellt, und als Oheim den Bischof S. erwähnt. Der letztere ist nun höchst wahrscheinlich der Bischof Salomo von Constanz, ob der 2te, der von 876 — 889, oder der 3te, der von 890 — 920 regierte, ist freilich unsicher. Vielleicht rührt der Brief von Waldo, dem episcopus Curiensis her, dessen avunculus allerdings der Bischof Salomo III. war. S. Neug. N. 673, 705.

³⁾ A. domino T.

⁴⁾ A. pastor ecclesiae C.

⁵⁾ A. fügt bei MCCCLXII.

⁶⁾ A. quo.

⁷⁾ A. more redolentium aromatorum et flagrantissimorum. ⁸⁾ A. nimietatem.

⁹⁾ A. privari.

¹⁰⁾ A. inspiratam N. nec non simul et ejus perpendens indolitiam N.

¹¹⁾ A. scribere.

¹²⁾ A. probaverim.

¹³⁾ A. solam et maximam.

¹⁴⁾ A. peregrinis et egenis et egentibus plebibus.

et mediocribus et maximis, judaeis et gentibus¹⁾, vos unum omnia perdiscat effectum. Quod si aliquid apud vos, ubi omnes proficiunt, doctrinae morumque pro²⁾ profectus deo largiente coeperit, debitorem vobis de aeo³⁾ Christum facitis, qui eum talem educaveritis, ut non solum sibi sed et aliis possit utilitati fieri. Priorem autem ejus vitam vestrae sapientiae absque fuco manifestare curamus. A sanctae recordationis avunculo meo illo vel illo⁴⁾ episcopo detonsus in clericum, mox ad⁵⁾ monasterium sancti galli cuidam religiosissimo omnique rigore et industria plenissimo viro commendatus, sub artissima disciplina et custodia literarum studiis monasterialibusque rudimentis insistentis, vitam suam, ut credo, spero et confido, adjutus gratia dei, hactenus servavit inlaesam. Juxta sententiam vero⁶⁾ sapientissimi salomonis futurae illius vitae⁷⁾ ignari, commendamus eum deo et verbo gratiae ejus, qui potens est aedificare illum et dare hereditatem sanctificationis omnibus⁸⁾, ut sub vestra custodia semen doctrinae Christi in eo calescat⁹⁾, antequam inimicus ei zizania superinspergat, quod heu! pro dolor! cottidie in omni loco dormientibus agricolis agere persistit infestus. Vos autem ad custodiam gregis sui, ad correctionem totius germaniae, ad consolationem omnis ecclesiae vigiliis, orationibus, omnique diligentia insistentes sancta trinitas diu conservare, et ad perpetuam remunerationem¹⁰⁾ XLVIII. L. Scripta est epistola haec anno praesenti indict. XII. MCCCCLXIII.

28. Item alia brevior¹¹⁾.

N. Sancti¹²⁾ N. ecclesiae pastor dilectissimo¹³⁾ fratri consacerdoti¹⁴⁾ florentino episcopo in domino salvatore salutem. Caritas vestra scire dignetur quod praesens —

IV.

29¹⁵⁾.

regiminis obtemperare subjectio venit¹⁶⁾, sed et omnia quamvis gravia et difficilia me semper esse paratissimum, utinam ita expe . . .¹⁷⁾ probaveritis, sicut ego memor scilicet beneficiorum et educationis vestrae libentissime vobis ostendere desidero. Obsecro vero, ne aures sapientissimi

1) A. gentilibus.

2) A. de eo.

3) A. apud.

4) A. viae.

5) A. coalescat.

6) A. in sanctificationibus.

7) A. perducere dignetur. LXLVIII.L.

8) A. sanctissimum.

9) A. ins. N.

10) Dieser Brief findet sich vollständig als N. 12 der form. Als.

11) A. sanctae.

12) A. ins. N.

13) Dieses Schreiben eines Suffraganbischofs an seinen Metropolit, das die Bitte enthält, einen Aufschub der Berichterstattung über die Visitation der Diöcese zu gestatten, findet sich vollständig wieder als N. 25 der form. Als.

14) A. subjectiorem meam convenit.

15) A. experimento.

2) A. om. pro.

4) A. meo S. episcopo.

6) A. juxta illud.

8) A. in sanctificationibus.

10) A. perducere dignetur. LXLVIII.L.

12) A. sanctae.

13) A. ins. et sanctissimo.

magisterii vestri forsitan offendat, si pietate vestra confisus vestram¹⁾ apologiam immo querimoniam vobis insinuare vel potius implorare praesumo. Sollertissima vestra novit industria, quamdiu episcopium mihi commissum ab infirmis et senio defessis hominibus retentum est, adeo, ut jam nonus annus pene sit exactus, ex quo nullus eorum ipsam parroechiam circuire potuerit; et ego secundo jam anno illum retinens ob perturbationem reipublice causarumque varietates et domini mei regis servitium nisi tantum dimidiam pertransire non²⁾ potui. Et licet in illis partibus, quas³⁾ adhuc visitavi, non satis multa prava invenerim, metuo, ne in⁴⁾ illis, quas modo adire debeo, plurima distorta et incorrigibilia insipientiam meam deprehendere contingat. Quae tamen cum gratia dei et adiutorio prudentissimorum virorum aliquantulum eventilare et discutere necessarium puto, antequam ad noticiam dignitatis vestrae et tante synodi tam multa haec etiam⁵⁾ gravia ita incorrecta vel indiscussa perveniant, ne in mei peccatoris ministerio plus facinorum⁶⁾ reperiatur, quam in cunctis suffraganeorum vestrorum parroechiis. Ideoque supplico mansuetissime religiositati vestre, ut, si vestre benignitati placuerit, per hunc missum vilitati meae remandare dignemini, si me ab hac profectione excusatum habere velitis⁷⁾, donec aliquid eorum, quae minus adhuc correcta sunt, ad normam justitiae dirigere queam. Nihil tamen in voluntate mea ponens, vestrae sanctitatis jussis impigrum me exhibere studebo⁸⁾. —

30. Item epistola⁹⁾.

Dilectissimo et religiosissimo consacerdoti et firmissimo amico N. episcopo ille brixienis ecclesiae pastor. Obsecro fidelitatem vestram, ut veraciter¹⁰⁾ et diligenter demandare dignemini, quomodo se summa rerum habeat, quam pacati inter se domini nostri reges sint, id est filii Hl.¹¹⁾, qualemque pacem ad consobrinum suum, filium Caroli¹²⁾, conservent; quia nos habitatores Italiae vel¹³⁾ potius inquilini — .

31¹⁴⁾.

— quae ad illos seu privato seu publice . . .¹⁵⁾ videntur, humanas res et vota supergrediuntur; et unusquisque eorum, si fieri potest, plus alios quam se ipsum diligit¹⁶⁾. Et dominus quidem Ca-

1) A. unam.

2) A. om. non.

3) A. quae.

4) A. om. in.

5) A. et tam.

6) A. et flagitiorum.

7) A. velitis.

8) A. add. Valete.

9) Vollständig findet sich N. 30 als N. 26 der form. Als. Schreiber des Briefes ist höchst wahrscheinlich Antonius, der im J. 876 als Bischof von Brescia genannt wird (S. Ughelli, Ital. sacra IV. 736), Empfänger der von 876—889 regierende Salomon II, Bischof von Constanz.

10) A. ins. mihi.

11) Die Söhne Ludwigs des Deutschen, Karlmann, Ludwig und Karl.

12) Ludwig der Stammler, Sohn von Karl dem Kahlen.

13) A. et.

14) Dieser die Antwort auf den vorhergehenden enthaltende Brief findet sich in N. 27 der form. Als., aber nicht vollständig.

15) A. pertinere.

16) A. add. et diligeret.

rol. cum fratre Hl. regnum¹⁾ Hl. junioris, id est Galliam Lucdunensem et Treverim cum omni Molesana²⁾ regione, nec non Agrippinensem provinciam et Burgundioniam inter se dividendas acceperunt. Italiam vero et Tustiam et omnem Campaniam domno Carol. regendas commiserunt, qui etiam modo jam sanitate³⁾ indempta quantotius⁴⁾ vos per Dei gratiam visitabit et omnem adversarium et praedonem de vestra provincia fugabit⁵⁾. Ineffabiles vestrae libertati⁶⁾ gratias de magnis et exquisitis muneribus quae mihi dirigere curastis. De cavallo, quem me expostulastis, scitote, quia praestantissimum vobis mitto, illorum de gente, patri⁷⁾ quos Dedala Circe supposita de matre nothos furata creavit⁸⁾. Quod ne fabulosum existimatis⁸⁾, aëris ei color innatus hoc verum esse comprobatur. Qui pernecitate ullarum¹⁰⁾, animositate rhebum¹¹⁾, mirabili singularitate bucephalum antecellat, et generosissimos pullos faciat, et qui procul oderetur¹²⁾ bellum, et gaudeat ad vocem tubae, et cum sanguineam pugnam viderit, dicat vah-; qui montes oppositos letus et alacris exuperet, et fluvios rapaces innatet, et latissimos lacus transvadet¹³⁾, et humano sensu cognoscat, quomodo sub quolibet homine se gerere debeat¹⁴⁾; hoc est, sub juvenibus et indisciplinatis transversus et sopinus, sub senioribus vero et gravibus humilis et rectus incedere novit. Debetis autem eum¹⁵⁾ farre pascere, non siliquis fabarum et lupinorum, seu frondibus cerrarum et quercuum. Debetis eum¹⁶⁾ puro amne vel liquido fonte potare non potentibus¹⁷⁾ aquis, ut vos ea¹⁸⁾ nomine dicitis. Si haec ei facitis, omnia quae dixi, et ampliora in eo invenietis; si vero haec neglegitis, et curam illi subtrahitis, immunis ero a mendacio, qui vobis bonum eum direxi et qualiter habere deberetis instruxi. Vos autem vobis ipsis, aut ministris vestris de ejus vilitate¹⁹⁾, non mihi fideli vestro succensete, quod tamen opto, ne eveniat. Ad correctionem ecclesiae suae et omnium honorum consolationem diu nos Christus conservare dignetur. De filio K. regis, quod requisistis, qualiter fidem et amicitiam ad dominos nostros conservet, et quomodo se illi ad ipsum exhibeant, adhuc et nihil certi de hoc vestrae industriae possumus indicare, nisi hoc tantum, quod omnes simul et singuli per legatos suos eum frate . . . tare, et omnes de se pacifica demandare consueverunt, et ille officio se ea suscipere et

1) A. om. regnum,

3) A. modo sanitate indulta et.

5) Diese Nachricht geht höchst wahrscheinlich auf eine im Jahr 878 erfolgte Theilung Lothringens zwischen Ludwig III. dem jüngern und Karl dem Dicken. Stälin (Wirt. Gesch. I. p. 260 A. 2), der sie in das J. 876 oder 877 setzt, scheint nicht zu beachten, dass gleichzeitig auch über das Verhältniss zu dem Sohne des bereits toten Karl des Kahlen berichtet wird. — Dem ältesten Bruder Karlmann, der aber bereits als krank bezeichnet wird, wird Italien überlassen. Unter dem regnum Hl. junioris ist wohl das Gallische Land des Kaisers Ludwig II, des Sohnes von Lothar I., verstanden.

6) A. liberalitati.

8) Virg. Aen. VII. 283.

10) A. Cillarum. Das Pferd des Pollux, des Sohnes der Leda, trägt den Namen Cillarus.

11) Pferd des Mezentius. Virg. Aen. X. 861.

12) A. odoretur.

13) A. ins. Belgica vel molli melius ferat esseda collo.

14) A. habeat.

15) A. om. eum.

17) A. putentibus.

18) A. eas.

19) A. bricht ab mit vili.

1) A. mosellana.

4) A. quancocius.

7) A. patrum, was falsch.

9) A. existimetis.

16) A. autem.

pacata omnia de sua parte eis solet remandare. Hoc unum pro certo scimus, quia, quamdiu dominum K. spirare noverit, Italiam non ingredietur¹⁾. Iterum iterumque vale.

32. Amicus amico²⁾.

Legimus in propheta: quia, cum Nabuchodonosor rex inter captivitatem Juda pueros elegantes vidisset et ingeniosos, praeceperit, ut eruditi tribus annis postea starent in conspectu regis; factumque est ita, et post triennium inventa est in eis sapientia et intellectus super omnes sapientes babilonis. Gentiles populi ad praedicationem apostolorum alii post tres annos, alii post biennium, alii post unius anni spatium vel dimidii in gratia et doctrina Christi perfecti sunt inventi; quod referam, quod dominus ille magister, cujus non solum verba sed et facta doctrina sunt, non amplius cum discipulis suis quam tribus annis et dimidio, vel potius juxta alios duobus et semisse visibiliter conversari, et eos per sui presenciam informare et instruere voluitur. Utique nisi sciret, in tanto spacio quemlibet ad perfectum doctrinae et institutionis morum pertingere posse, non eos tam cito quasi minus eruditos reliquisset et orphanos, . . . paraclitum miserit, qui eos in omnem induceret veritatem. Quorsum rationes praemissas spectare, conicitis vel videtis. Nisi quia indignor seu potius doleo, quod tanto tempore lacte vel potius solido cibo nutriti, iterum egeatis iustrui, quae sint elementa, et qualiter ea conjuncta syllabam, syllabae vero conexas dictionem, dictiones vero ordinatae compositae intelligibilem perficiant oracionem: cum et discendi diurnitate et aetatis maturitate ad hoc pervenisse debueritis, ut de difficillimis grammaticae artis quaestionibus disputare, de dialectice tendiculis astuto et celeri pede elabi, de invectionibus rethorice victores exire, de regionum situ querere, de cursu planetarum vario scitari, de stellarum effectibus admirari, de invisibilibus et supercelestibus aliquid novi jugiter audire pro ludo et jocunditate nimia duceretis, de legis et prophetarum obscuris enigmatibus quiddam cottidie vel solvendum vel etiam ceteris ignotum proponeretis, ut, si nos ea sciremus, sciretis et vos, si autem nesciremus, ad obicioris scientiae personam referremus, si vero et illa propter humanarum rerum imperfectionem ad eam, quam proponeremus, minus idonea solvendam reperitur, non esset vobis indignum, ut cum magistris ecclesiarum aliquid haberetis incognitum. Tandem increpiti vel potius . . .³⁾ socordiam et pigriciam discutite, et ad interrogandum nos vel respondendum nobis totis vos viribus preparate. Alioquin nihil vobis ulterius scribere, vel ceterorum subsidiorum impendere curabo, donec vos ad scribendum provocare potuero. Nescitis,

¹⁾ Die Nachricht bezieht sich höchst wahrscheinlich auf die Unterhandlungen, welche dem conventus apud Marsnam, Ende Oktober 878, vorangingen. S. annal. Vedastini (Pertz. II. 197.) ad ann. 878: Hludovicus rex filius Hludovici legatos misit ad Hludovicum regem, ut sibi Aristallio occurreret pacis gratia. Qui festine ad locum nominatum veniens mutuo se salutaverunt pacemque firmissimam inter se fecerunt. Act. est hoc mense Octobrio. — Ferner Hincmari Remens. annal. ad a. 878 (Pertz I. 508): Ludovicus rex Trevas Compendium reversus audita renunciatione legatorum suorum quos ad consobrinum suum Ludovicum pro pace inter se obtinenda direxerat, cum quibusdam consiliariis suis venit ad Heristallium et Calendas Novembris simul convenientes apud Marsnam utrimque pax firmata est inter eos. S. auch Walt. c. j. G. III. 222.

²⁾ Diese scharfe Ermahnung ist vielleicht, wie eine Stelle anzudeuten scheint, an junge Italiener gerichtet, die in der St. Gallischen Klosterschule zum geistlichen Stande sich vorbereiten sollten. Ueber die Verbindung von St. Gallen und Reichenau mit Italien s. z. B. Stälin, W. G. Bd. I. 365, 391.

³⁾ contriti?

quam facile non semel jam, sed sepius de manibus nostris ruptis circa vos caritatis meae vinculis evadere soleatis. Idcirco timens, ne¹⁾ Italiam in continenti a nobis recedatis, ut ultra ad nos redire nolitis, aut certe requirente²⁾ nos propter incertitudinem umbratilis hujus vitae invenire nequeatis, obsecro, ut per caritatem, quae olim inter nos, ut credo, coaluit, studiis litterarum curam adibere satagatis, ut coram propinquis vestris laicis ad sacerdocium promoveri, et coram regibus et cuncta populorum frequentia deo ministrare mereamini, ad cujus servitium ab ipsis incunabulis a parentibus vestris deputati fuistis. Non decet, ut rusticanorum sordidula et laboriosa assumatis opera, qui jocundissima et blandissima Christi subistis onera portanda. Turpe est, ut, qui spiritales deo filios gignere sufficitis, de carnis propagine cogitetis; indignum et injuriosum valde est, ut de excubiis aulae summi regis . . . is rei procurationem divertatis, praesertim cum non muri regulatorum more in fucolari, sed in castris coelestis imperatoris sitis educati, a quibus quisquis vos deficere viderit, ut desertores prioris fidei perhorrescit, et quasi sal infatuatum ad omnia inutiles judicabit, quod ne contingat, continuis precibus exoramus. Val.

33. Epistola ad papam Romanum³⁾.

Domino Adriano sedis apostolicae praesuli infimus servorum dei, servus ille ecclesiae Magontiacensis episcopus vel Magontine. Religiosissima dominatio vestra scire dignetur, quod si quando justitia dictante criminibus publicis, et quia neglecta magnam vitii possunt aedificationem conferre, aliquantulum resistere et eis cum adjutorio coepiscoporum nostrorum finem vel modum imponere conamur, potentiores quilibet parvitatem nostram spernentes, quasi fera bestia vitam nostram lacerare et omni auctoritate indignam, ut merito possunt, garrere consueverunt, adjicientes insuper et comminantes, apud vos de nobis se vindicatuos et de gradu episcopali deposituros. Nobis autem, misericordissima Dei gratia custodiente nos, pro minimo est, ab humano die judicari. Sed quia dominus dicit: *Qui ecclesiam audire contempnit, pro ethnico habendum*, verbosationes eorum revincere non inveniunt, secundum potestatem nostram, quam dedit nobis dominus in aedificationem . . . destructionem, segregamus eos de cetu fidelium, ne lapides, in quibus lepra perseverans est, si eruti non fuerint, totam faciant domum destrui et in loco mundo jactari. Specialiter tamen sanctitati vestrae de illis duobus viris significamus, quam praesumptores sint et praevaricatores, quos horno dominationem vestram adisse et vestra auctoritate licenciam accepisse, non uxores sed meretrices suas habendi, certi relatione comperimus. Siquidem feminas ipsas beatissimae memoriae S. Constantiensis episcopus⁴⁾ sua manu ad praepositum consecravit virginitatis, et ipse eis velamina benedixit, et eo praesente regularem vitam professae sunt, et tanto tempore in monasterio positas omnis

1) Vielleicht einzuschleichen: si.

2) I. requirentes.

3) Ueber diesen Brief s. das Vorwort. Leider ist die Abschrift an vielen Stellen sehr incorrekt und verdorben, und eine genügende Erläuterung ist uns bei der Dürftigkeit der Quellen nicht möglich geworden. Die Annalen dieser Zeit sprechen zwar häufig von dem einflussreichen und kriegerischen Liutbert, Erzbischof von Mainz, der zwischen 867 und 872 diesen Brief an Hadrian II geschrieben haben muss; aber die speciellen Vorfälle, die hier erwähnt werden, berühren sie nicht.

4) Diess muss auf Salomon I. gehen, der von 838—871 Bischof von Constanz war. Die Abfassung des Briefes ist daher in das Jahr 871 oder 872 zu setzen.

germania novit. Viros ergo tales indempnatos relinquere fas et cura¹⁾ sinebant. Audaciter dicimus, sed non praesumptorie, quod virum illum, quem decessor vester, vir apostolici vigoris, juxta nomen suum victor populorum, beatissimus nicolaus²⁾ non pecunie cupiditate, sed omnimoda ejus intellectus rationabilitate post nostram legationem absolvit, evidentissime ulcio divina perculerit, adeo ut filiam ejus, quam de eadem muliere susceperat, subitanea mors et inopinata praeveniret, et eadem ipsius conjunx ab illo concilio multimodis infirmitatibus confecta postera die fuerit extincta. . . . ibus pravis hac incommodissima commoditate citant uti; omnes monachi, omnes sanctimoniales, quotienscunque carnis titillatione stimulantur, propositum suum habent relinquere et ad vitam laicam reverti. Quae consuetudo ne temporibus vestri regiminis insolescere possit, flagitamus dominationem vestram, ut epistolam vestra auctoritate vigentem pusillitati nostrae dirigere dignemini, quae itera ipsorum contineat obligationem, donec nobis congrua satisfaccione reatum suum visi fuerint emendasse, et coram ipsis, quibus decentibus eos obligavimus, etiam absolvere debeamus. De illis etiam faccionibus, qui Vuirpertum³⁾ cognomento superbum, et filium Chuonradi junioris⁴⁾ secute maximam in ecclesia ruinam fecerunt, notum sit vobis, quia eos excommunicavimus, donec poeniteri miserabili illa ceperint strage. Hoc siquidem provincialialibus nostris est solitum, ut quotienscunque bellum contra paganos illis fuerit indictum⁵⁾, quidam Romam agere, quidam dominos suos in aliis regionibus invisere, alii morbos etiam gestiant simulare, et in se mutua cede bachantes armaque sequentes impia gentilis etiam viri testimonio pabula ignis aeterni non vereantur fieri. Sanctissimam dominationem vestram diu valere, jugibus et devotissimis implorare —

34⁶⁾.

non fuit accessus, ibique nunc usque aegrae sionis et depraedacionis erunt; nam tales et tam vehementer oppressos relevare et consolari sanctitas vestra deberet, non super mala praedicta excommunicationis molestiam irrogare. Semper etenim sacratissima illa sedes perfugium extitit miserorum, et patientes injusta materno affectu ac solita pietate adjuvit, quod utinam vestris temporibus esse non desinat! Providete igitur huic vulnere adhibere remedium, et amicos, quos in partibus istis plures et fidos habetis, ne offendatis cavete. Non est enim dubium, quod, nisi facti hujus

1) Einzuschieben ist: non.

2) Nikolaus, Papst von 858—867.

3) in den Annalen nicht erwähnt.

4) gehört vielleicht der fränkischen Grafenfamilie an, aus welcher der in der Babenbergerfehde 906 erschlagene Graf Conrad und dessen Sohn, der König Conrad, stammt.

5) Liuthbert zog selbst mehrmals gegen die Slaven und gegen die Normannen zu Felde. S. ann. Fuld. ad ann. 874 et 883. Pertz. I. 387. 398.

6) Dieser leider verstümmelte Brief scheint an einen Metropolitenerichtet, der mit seinem Provincialconcil die Excommunication eines Bischofs ausgesprochen hat, und ist wahrscheinlich von dem Papste selbst geschrieben. Darauf deutet wenigstens der Ton der Ueberordnung und Ermahnung und die Hervorhebung der Romana ecclesia. Für genauere Bestimmung der Personen und der Zeit kann der Name des Vuido und des excommunicirten Bischofs Antonius vielleicht einen Anhaltspunkt geben; indessen ist mir nicht gelungen, hierüber Siceres zu finden, und es muss daher bei der allgemeinen Hindeutung auf die letzten Decennien des 9ten Jahrhunderts bleiben, worauf der Zusammenhang mit den übrigen Briefen und Urkunden des codex entschieden hinweist. Die Anrufung pseudoisidorischer Dekretalen, die sich hier findet, gehört jedenfalls zu den frühen Beispielen einer von Rom aus geschehenden Anwendung und verdient besondere Beachtung. S. das Vorwort.

flamma fuerit consopita, quod ea diversarum parciū episcopos sollicitabit atque succendet; quippe cum major pars eorum etiam episcoporum, qui in praefata sinodo fuerunt, ad excommunicationem non sponte proruperint, sed Vuidonis instinctu et violentia sunt ad eandem compulsi. De talibus quid a sanctis sancitum sit patribus, omnibus constat esse notissimum. Sixtus namque Romane urbis episcopus refert: *Nemo pontificum aliquem suis rebus exspoliatum aut a sede pulsum excommunicare aut dijudicare praesumat, quia non est privilegium, quo exspoliare possit jam nudatur*¹⁾. Zeferinus quoque praefate urbis antistes hoc inquit: *Praeceptum est in antiquis statutis, episcopos ejectos atque suis rebus exspoliatos ecclesias proprias recipere et primo sua . . . eis reddi et ita demum, si quis juste accusare voluerint, aequo periculo facere, nec prius eos respondere debere, quam omnia sua eis et ecclesiis eorum legibus integerrime restituantur*²⁾. Felix etiam papa in eundem modum jubet universa restitui et respondendi inducias usque in mensem septimum praebet. Cum ab his et aliis hec similia multa constat esse statuta, etiam dictus Antonius ne accusatus in aliquo fuerit et que supra sunt comprehensa peressus, mirum, quo modo in eum temeraria est promulgata sententia. Decernendum igitur et statuendum de hoc est, ne hujusmodi fama latius evagetur, quietosque conturbet. Fieri enim potest, nisi fuerit cito comprehensa, ut per hanc occasionem episcopi plurimi parvi pendent. Haec omnia propter nimiam fidelitatem et amorem, quem erga vos habemus, exsequimur, qui nolumus vestro tempore illa fieri, quae vobis esse obprobrio possunt, aut unde romana vilescat ecclesia, quae omnium ecclesiarum semper exstitit caput, et ex qua equitatis et justitiae norma ab initio hucusque processit. Verum tamen nos inducias LXX dierum, inter quas praefatus episcopus apostolicam jussus est petere sedem, parvas admodum estimamus, quia multa scrutantes tam breves —

35³⁾.

semper existere queatis. Commendo . . . peccatricem animam meam, ut per intercessionem sanctae genitricis dei apud omnipotentis patris Mariam veniam peccatis meis implorare curetis, quia credo innocentes et peccatorum nescii deum placare possitis et impetrare ab eo, quodcunque rectum postulaveritis. Ego vero plus pro vobis quam pro meipso semper oracionibus incumbo. Pax dei, quae exuperat omnem sensum, custodiat corda vestra et intelligentias vestras in Christo Jesu domino nostro. Osivos vadere merear.

36. Epistola⁴⁾.

Dilectissimo filio illo ille salutem. Quando te in habitu subdiaconi conspexi, ita de tua et vestis illius deformitate eontristatus sum, ut multo te libentius inter abjectissimos laicos, quam inter praestantissimos clericos videre voluissem. Nunc autem, quia te vidi in habitu sacerdotali, ita jocundatus sum, ut mihi prae omnibus episcopis praeter unum illum Nostrum esse videaris solus sa-

1) I. exspoliari possit jam nudatus.

2) Aufgenommen als c. VI. in causa II quaest. II. in Grat. decret.

3) Nur der Schluss dieser Empfehlung zur Fürbitte ist noch erhalten.

4) Auch dieser Brief deutet auf die Diözese von Constanz. Der unbekante Schreiber wünscht einem jungen Geistlichen, Salomon mit Namen, Glück zu der neu erlangten priesterlichen Würde, deutet ihm die 7 Namen seiner Würde, und mahnt ihn an das Beispiel seines berühmten Namensgenossen, des Bischofs Salomon von Constanz.

cerdocio dignissimus. Sunt alii hostiarii, alii accoliti, exorcistae alii,¹⁾ alii subdiaconi, alii diaconi. Tu dignus; te decet honor ponti habitus est tuus, et quia te summo sacerdocio vincier adobto, et ita fieri procul dubio credo, causas et nomina sacerdotalis officii caritatem tuam latere nequaquam volui. *Presbyter* est nomen graecum et interpretatur senior, ut juvenilia desideria fugias, *Episcopus* speculator, ut et te ipsum caute agere et reliquis id ipsum scias insinuare. Ita juxta Augustinum episcopus provisor dicitur, et carnalia et spiritalia subjectis tibi scias providere. *Antistes* dicitur, quia secundum Heliam omnis vita illius ante deum et deo dignissima vel certe ita perfecta esse debet, ut si quando ira dei sevirer ceperit, in populum suum antistes irae dei juxta moysen et aaron atque finees²⁾ instantia precum et humilitatis et zeli ferventissimi sufficiat obviare. *Praesul* dicitur, quia vel solo praeest aut salo. Perpende igitur, quia deus, qui solum regit terram et mare, sacerdotibus regenda commisit. *Pontifex* ideo vocatur, quia magna est hujus seculi colluvio, quia diverse tortitudines, quia de li ti ad regna celorum non ali nisi per pontem conscendere quem pontifex juxta nomen rmis et imbecilibus construere debet, illius videlicet imitator effectus, qui vita permanens et veritas viam se nobis ad coelum facere dignatus est. *Sacerdos* vocatur, quia sacramenta conficere et plebibus dare consuevit; summus autem sacerdos, quia ipse alios etiam sacerdotes consecrat. *Papa* vero, quo ecclesiam Christi contra versucias et immundiciam diaboli defendere et sponso celesti immaculatam satagit custodire, quod nomen uno latino exprimi non potest, sensus tamen ille est, quod virgines nutriat. Haec VII nomina sacerdocii discat ille puerulus noster, qui forma et nomine et vigore mentis atque omni gratiositate veterem illum Salomonem nobis refert episcopum, ut officii dignitatem, ad quod sancto spiritu nutriente provehendis creditur dignus moribus, exequatur. Val.

37. Ad episcopum³⁾.

infimus famulus vester celsitudo vestra meae pusillitati fuerit indignata, valde consternatus sum, quod quid ero, qui omni solacio destitutus sum, si vestra gratia carebo. Tamen, si patienter audire dignamini, pro certo comperitis, quia in nullo alio adversus dulcissimam dominationem vestram aliquid deliqui, nisi tantum, quod conspectu vestro recedere passus ad domum fratris mei diverti; nam inde vel ad episcopium vel ad monasterium prius reverti, rerum natura et aeris intemperie prohibente vobis ipsis testibus minime potui, nisi forte diversa temperies aurarum cis et ultra lacum praeter solitum versaretur. Si ergo aliquid de mea vita curatis, de vestra gratia me . . . c . . . esti orare dignamini. Alioquin, si dominus abbas et reliqui rectores monast vestram circa me libenter alii faci ab auxilio meo ret . . . ent et . . . adjutorio privatus ad agricolandum domum (mea) meam misellulus visitare cogor. Ne ergo, queso, ne tantam iracundiam circa me pupillum habere velitis, ne multas illas elemosynas, quas

¹⁾ Zu ergänzen: alii lectores.

²⁾ Hierunter ist wahrscheinlich Pinehas, der Sohn des Eleazar, zu verstehen. S. IV. Mos. 25, 11; Psalm 106, 30.

³⁾ Der ganz verstümmelte und von Schreibfehlern wimmelnde Brief dieses Mönchs bezieht sich sichtbar wieder auf St. Gallen. Wegen zu langen Verweilens im Hause seines Bruders fleht er den Bischof um Verzeihung und Verwendung bei den Vorstehern des Klosters an und entschuldigt das Ausbleiben jenseits des See's (ohne Zweifel des Bodensee's) mit den die Ueberfahrt hindernden Stürmen.

mihī ob amorem Christi fecistis, tam facile perdatis, in hoc me pro vobis . . a deo exaudiri probo, si vos mihī placatos invenire mereor. Lumen oculorum meorum, viscera misericordiae, pater orphanorum, refugium pauperum —

38. Epistola¹⁾.

Carissimis filiis juxta nomen suum et potestas et pax adimpleatur. Recolite carissimi mei, quia ab ipsis incunabulis, immo a maternis ventribus, velut potius, quod verum est fatear, ab ipsa conceptione vos susceperunt, quae vestris incarnationem iose noscantur; nam ni lo ducitis quan in aretur, quod sine difformitate membrorum et cum omni venustate concepti sapientes animas estis sortiti, quod sumptuosis victibus educati, quod omnibus amabiles et honorandi, instantiam et puericitiam transcendentis, adolescentie principia gratiosissimi captare videmini. Quid putatis, o viscera mea! quid putare potestis, qualia beneficia clementissimus conditor noster sibi devotis et obsequentibus providebit, qui talia nescientibus ad hoc prorogare dignatus est et ingratis. Haec vobiscum agite, haec sedula cogitatione versate, et turpe sit vobis, ut ignavia vacetis; quin potius omni studio cunctimodis artibus operam dantes multos coetaneorum vestrorum excellere festinate! opus habet professio is ab obsecro ut pro suum congruas ab ne litati ne texere curetis; quia ut jam nunc advertere possumus, ita in posterum nos alloqui et salutare debemus, quando nos alpium juga, profunda vallium, rapidissimorum cursus amnium, lacuum procellae et nivalia frigora ab invicem separare coeperint; cum modo juxta et in uno pene loco positi nos alterutrum libere videre non permittimur, colloqui vero prohibemur omnino. Val.

39. Epistola²⁾.

Primoribus dilectissimis juvenibus jocundissimis pauper et languidus ille. Sicut vobis absentibus promisi, ita praesentibus exhibere (exhibere) desideravi, ut nunc vestrae celsitudini meae vilitatis devocionem ex animo impendere. Sed quia vos, ut nunc etiam ex parte significavi, monachorum odio sine causa flagrare conspicio, non sine dolore non dispeccionis nostrae, sed defeccionis vestrae vobis (vobis) intimare nobis aliud eos u propter aliquam prosp vobis videtur sc vero inpar, ut est vestre dignitati conprobatur. Sinite nos juxta conditionem nostram vivere. Nos vobis omnimodam gloriam non invidemus, quia potius ad comprehendendam eam strenuitati vestrę curamus adminiculari. Inter omnia autem curate, ne emuli vestri, si qui sunt illi et adversarii mei, de nobis evangelium illud frequentare incipiant: *omnis plantacio, quam non plantavit pater meus cęlestis, eradicetur*. Deus testis est, quia adjutor illius in adjuvandis vobis esse cupio, ut ad ejus ministerium digne proficere mereamini. Meum cucullum Martino non impedit, nec vester habitus Petro, quia in utraque professione sunt imitatores

¹⁾ In rührender Weise mahnt hier die Mutter ihre in der Schule befindlichen Söhne, dankbar für alles das Gute, was ihnen bereits zu Theil geworden, sich kräftig anzustrengen. Eine spätere Entfernung und Trennung durch die Alpen wird berührt; also auch hier Beziehung auf die Schweiz und ohne Zweifel St. Gallen.

²⁾ Jungen vornehmen Herrn, die zu hohen Kirchenwürden bestimmt sind, versichert hier ihr Lehrmeister, ein Mönch, dass er ihrer Geringschätzung und ihrer Schmäbungen ungeachtet nicht aufhören wolle, für sie sich zu bemühen.

utriusque. Tamen hoc, quousque potuero, nullis apud me convitiis vel injuriis efficere poteritis, ut vicem discolie vestre retribuam, sed ingratos vos et aversos sequens ad gratiam —

V.

40¹⁾.

Incipit indecolarius domine Thiathilde ad dominum Imperatorem. Domino Luduvico divina ordinante providentia Imperatori semper augusto theuthildis ancilla vestra omnesque ipsi in deo subiecte coenobii sancti Romarici sorores perpetuam orant gloriam. Imperialis sollicitudo devotionis ac profunde discretio gubernationis, cum equa erga omnes lance pensetur cunctumque pacatissime regnum moderetur, sic ardua queque dispensat, ut tamen humillima ejus censura iudicii non careant. Quod in nobis ancillulis (suis)²⁾ vestris conpertum tenemus, quibus prae ceteris latissimos viscerum vestrorum sinus blanditer apertos conspicimus; priscamque, nullis operum nostrorum praecedentibus meritis, misericordiam culminis vestri inlibatissime erga nos famulas vestras vigere ab initio probamus, eademque semper sese robustius profusuram non diffidimus. Qua de re maximas graciaram actiones rependere vestre clementie sumopere cupimus; set pondere immensar³⁾ regie dignitatis benignitatis psse⁴⁾, quamlibet aliquid hujusmodi cogitare vel tenuiter queamus, nulla procul dubio ratione ut competit effari valemus. Set quid . . . ulti si non, ut dignum est, tamen vel jubilantes aliquid innuimus. Scire igitur obtamus vestram inianter excellentiam, quod quasi reconpensantes ineffabilibus clementie vestre muneribus, hujus volvente anni circulo prasantique hoc in tempore pro vestra incolomitate dignissimeque regine ac dulcissime diu servande regie prolis cecinimus psalteria mille, missas DCCC cum oblationibus ac letaniis creberrimis, quatenus Dominus Jesus interiores exterioresque hostium catervas conterat sub pedibus vestris; nec non et prospero hic cursu succiduisque temporibus regni, quod geritis, diademate mitissime coronando, ad nostram omnium pacem brachio potencie corroboret, et in futuro inter choros sanctorum constituendo, eterne corona retribu⁵⁾ vos letabundae super ethera beatificet. Amen.

¹⁾ Ueber diesen und die folgenden Briefe s. das Vorwort. Dass das Schreiben der Thiathildis an Ludwig den Frommen gerichtet ist, geht mit Sicherheit aus der Erwähnung der Kaiserin Judith in Nro. 42 hervor. Die Abfassung muss in die Zeit von 819—843 fallen. — Indiculus, wovon indecolarius nur erweiterte Form, wird häufig als Bezeichnung eines Schreibens gebraucht. S. z. B. form. Bign. N. 22 ff., Walter III. 410; form. Lindenbr. N. 111—113, Walt. III. 443, N. 171, W. III. 454.

²⁾ suis ist im Text als ungültig unterstrichen.

³⁾ Ueber der Linie steht r als einzuschieben.

⁴⁾ Die Stelle ist offenbar fehlerhaft und deshalb die Abkürzung psse mit einem Striche über p nicht mit Sicherheit aufzulösen.

⁵⁾ retribuat?

41.

Domino gloriosissimo, summe nobilitatis sapientieque diademate redimito, regnique gubernacula strenue regenti, Ludouivico Imperatori semper augusto Thiathildis¹⁾ omnesque relique ancillule vestre in domino omnium praesentem perpetemque orant gloriam. Generosa pietas regiaque dignitas cum in regni monarchia generaliter pollere videatur, ibi permaxime fulgere probatur, ubi specialius viscera clemencie sue diffundere cognoscitur. Quod in nobis maxime ancillulis vestris exhibitum magnopere tenetur, quas peculiarius suas alere dignatur, unde et nunc consuetum misericordie morem sequendo insequendo praesenciarum actionum, dum per legatos culminis suis ita nobis famulas suas sibi complacuit quam ob rem inmensas —²⁾

42.

Domina Judit divina annuente gracia. — Gloriosissime domine Judit imperatrici, prosapie nobilissime progenite³⁾, sancteque religionis defensatrici semper auguste Teathildis⁴⁾ omnesque relique famule sancti romarici confessoris coenobio degentes monasterio si quidem vestro in salvatore omnium praesentem mansuramque⁵⁾ efflagitant vestre celsitudinis indefective manere gloriam; dem quasi vestris sacris vestigiis provolute praesumimus auribus clemencie vestre, necessitudinis nostre causas humiliter innotescere, ut in illis rebus, qui nobis adjacent in territorio Kabillonense⁶⁾, jubeat pietas vestra, ut nullus de mansionariis vestris ibi praesumat dari mansiones, quia valde nobis necesse est, ut mercimonia nostra hactenus ibi exercentur⁷⁾. Obtamus vos incolumen mente et corpore vigere et florere, praeviso apostolo petro, cujus vice oviculas Christi pabulis uberrimis fovetis atque defenditis, trihumfato juvante Christo oste, ad ejusdem eterni regis thalomom perducta, regnum sine carens possideatis in evum. Amin.

43.

Eximio viro adque per omnia magnifico, summis palatii dignitatibus sublimato, nec non sapientie faleramentis adornato domino⁸⁾ teathildis, humillima ancilla ancillarum Christi et vestra in omnibus bene cupiens, quamvis meritis indigna vocata abbas, omnisque congregatio

1) Der Name ist ausgekratzt, aber doch noch lesbar.

2) Der Schluss mangelt; der folgende Brief ist ohne Absatz angehängt.

3) Die Kaiserin Judith war bekanntlich eine Tochter des Grafen Welf.

4) Der Name ist wieder ausgewischt.

5) Ausgestrichen ist perpetemque orant.

6) Das Gebiet von Chalons an der Saone.

7) Die Aebtissin sucht wohl von dem betreffenden Gebiet die Eintreibung von Quartierlasten und damit verbundenen Requisitionen durch die königlichen Beamten fern zu halten, damit ihrem Kloster der Markt der Lebensmittel in demselben gesichert und ungestört verbleibe.

8) Die Spuren des ausgelöschten Wortes stehen dem Namen Adelardo am nächsten. — Adalhardus wird im J. 823 als comes palatii erwähnt in Einhardi annal. Pertz I. 210 und vita Ludov. imper. c. 36. Pertz II. 627. Mit ihm wird die Aebtissin Thiathildis verwandt genannt, und nicht mit dem Pfalzgrafen Conrad, dem Bruder der Kaiserin, wie, auf die Bemerkung van der Meer's gestützt, Stälin, Wirt. Gesch. I. 238, 251 A. 3, angibt, und deshalb die Thiath. dem Welfischen Geschlechte beizählt.

sancti petri¹⁾ mihi vinculo karitatis conexas, praesentis sospitatis et future beatitudinis toto cordis at nisu oramus et optamus a deo eterno nancisci salutem. Gracias vobis imensas referimus, quasi vestris sacris vestigiis provolute, de magna benivolencia et sollicitudine vestra, quam circa nos abuistis, et fidentes sumus quod et abetis. Nos vero, in quantum fragilitatis humana non obsistit, non obmittimus pro vobis pium exorare Jesum Christum, ut vos in hoc praesenti seculo absolvere dignetur ab omnibus vinculis, delectorum et in futuro adgregare dignetur in consorcio virtorum. Nunc igitur, fidens de vestra dilectione nec non etiam, si ausa sum dicere, de consanguinitatis propinquitate, praesumo vobis subplicare, ut magis ac magis per omnia et in omnibus et ubique, si fieri potest, adjuutores et tutores, in quantum vobis fas est, esse dignemini; concedat vobis dominus post excursum labentis seculi uihus²⁾ ad etherea regna feliciter pervenire. Amen. Pax Christi cum spiritu vestro. —

[44³⁾].

Venerabili viro inclito et omni sagacitate diligendo domino⁴⁾ alumna vestra, humilissima omnium in Christo famulantium, una cum norma sancti Petri in salvatore omnium domino Jesu Christo optamus perpetem consequi salutem. Denique conpereat alma dilectio vestra, quia in omnibus cupimus abere coagulum karitatis vestre, et fideliter fideles impendere orationes, quamdiu una ex nobis superest, cenobio degimus; sicuti egimus ex illa die, quo meruimus vestrum pium et benignissimum affectum qui in hoc circa nos experiri, in quantum tenuitas nostra admittit, et fidele servitium impendere, si vobis imperare placu. . . Ceterum, quamvis nullis praecedentibus meritis, adtamen fidens de vestra karitate, quam mihi benignissimo affectu et conloquio in illis paucis diebus, quibus nobiscum deguistis, exhibere dignati estis, subplico piam magnanimitatem vestram, ut per epistolam vestram certam me faciatis, qualiter domini piissimi imperatoris semper augusti seu inclite adque magnificentissime domine imperatricis sit voluntas,⁵⁾ sancti petri, qui nobis ex ministerio sibi tradito debent stipendia reddere, et qualiter agere debeam in omnibus et ubique. Propter deum obsecro, notum facite mihi quam totius, ne temere, quod absit, aliquid agam contra illorum almam voluntatem, quia dilectissimus in Christo⁶⁾ quamvis multa bona mihi polliceat, et quantum fas est, faciat, adtamen non me certam reddit nec ille, nec ullus omo alius. —

¹⁾ Die Kirche des Klosters des h. Romaricus war dem h. Petrus geweiht. Mab. ann. Bened. II. p. 315.

²⁾ So statt hujus.

³⁾ Der Name des Grossen am fränkischen Hofe, an den dieser Brief der Thiathildis gerichtet ist, lässt sich durchaus nicht mehr entziffern. Wahrscheinlich aber ist es derselbe Pfalzgraf Adalardus, den die verwandte Aebtissin als Patron und Protector ihres Klosters anruft.

⁴⁾ Ausser dem Namen dessen, an den der Brief geschrieben ist, ist auch der Name der Schreiberin völlig unlesbar ausgelöscht.

⁵⁾ 2 Zeilen sind ganz ausgekratzt.

⁶⁾ Eine Zeile ist ausgelöscht.

45¹⁾.

2) Inclitis, venerabilibus, cuncte nobilitatis decoratis, praecipue in sancte religionis studio ac fervore caritatis pollentibus, dilectissime matri illi, cunctisque sororibus nostris, vestro sub felici regimine abenis regularibus inbutis degentibus — extima, confamularum famula, omnesque sorores (mihi) nobis vinculo caritatis adnexae, praesentis aevi prosperitatem in deo, eternamque gloriam nancisci capessendam, denique immensas omnipotenti deo . . .³⁾, a quo hominis procedit sapiencia, grates rependimus, qui praesentia vestra ad nos usque perduxit, quod nutu divino credimus actum. Qui christum exemplis credimus, multum proficimus non solum verbis, sed et operibus, quae cum ad memoriam reducuntur, quasi confricate ad studium bone operationis incalecimus. Ceterum, si vestrae fuisset gratum sanctitati, usque ad ultimum vitae nostrae terminum vestram praesentiam ovantes frueremur, et quia divino iudicio humana consilia contraire minime queunt, gratulabunde adquiescimus, eo quod corpore discessistis, quae spiritu sedule nobiscum manetis. Placuit quippe dilectioni vestrae per vestros sacros apices nostris intimare auribus de vestro quidem reditu, unde tripudiantes exultavimus et jucundamur in deo, ut ait apostolus: *gaudere cum gaudentibus* et cetera. Verum quia nos non nostris ditastis meritis vestris munificentiis; sed vestra solita caritate bon⁴⁾ dei recompensatio, quia nos minime valemus, eterna in futuro recompenset praemia . . . , . .⁵⁾ animi pro transitu carissimi vestri hilduini⁶⁾ consolamini. Juxta auctoritatem divinarum scripturarum autem apostolus voluit —

1) Dieser Brief scheint von einer Aebtissin an eine andere Aebtissin geschrieben. Näheres erhellt aus dem Briefe selbst nicht, insofern man nicht in dem Worte *extima* den Namen der Schreibenden vielleicht finden will. Die letzten Zeilen — von *placuit quippe* an — gehören vielleicht einem andern Briefe an.

2) Der Rand des Blattes, auf dem dieser Brief steht, ist von anderer Hand ausgefüllt, und zwar, wie es scheint, mit scherzhafter Beschreibung eines Vogels, die aber so verstümmelt und unleserlich ist, dass ein zusammenhängender Sinn nicht mehr herausgebracht werden kann.

3) Ein Wort ist ausgelöscht.

4) Das Wort ist nicht mehr lesbar.

5) Unlesbar ausgelöscht.

6) So scheint das freilich fast ausgelöschte Wort gelesen werden zu müssen.

Berichtigungen.

In dem Vorwort auf p. 22, Zeile 10 von unten, ist zu lesen: „im Ganzen 10 Formeln (N. 19—23, 27—31)“.
- - - - p. 24, - 18 - - - - „c. 6. c. II. q. 2.“



Inhalt.

Vorwort		pag. 19
Erste Abtheilung.		
Nro. 1.	Formel für Uebertragung von Grundstücken	- 26
Nro. 2.	- - Bestellung einer Precarei	- 27
Nro. 3.	- - Tausch von Grundstücken	- 27
Nro. 4.	- - gerichtlichen Vergleich	- 28
Nro. 5.	- - Freilassung eines Hörigen	- 28
Nro. 6.	- - ein geistliches Empfehlungsschreiben	- 29
Nro. 7.	Anleitung zur Abfassung einer epistola formata	- 30
Nro. 8.	Brief des h. Hieronymus	- 32
Nro. 9.	Formel für einen Schiedsrichterspruch	- 32
Nro. 10.	- - ein gerichtliches Urtheil	- 33
Nro. 11.	- - Tausch von Grundstücken	- 33
Nro. 12.	- - Bestellung eines Witthums	- 34
Nro. 13.	- - - - -	- 34
Nro. 14.	- - Uebertragung von Grundstücken	- 34
Nro. 15.	- - Bestellung einer Precarei	- 35
Nro. 16.	- - Bestellung eines Witthums	- 36
Nro. 17.	- - ein geistliches Empfehlungsschreiben	- 37
Nro. 18.	Verzeichniss der in der Kirche zu lesenden Bücher der h. Schrift	- 37
Zweite Abtheilung.		
Nro. 19.	Formel für ein königliches Privilegium betreffend Bischofswahl	- 38
Nro. 20.	- - Schenkung eines königlichen Gutes an eine Kirche	- 39
Nro. 21.	- - Exemption eines Klosters von bischöflicher Gewalt	- 40
Nro. 22.	- - Erhebung eines Klosters zur Reichsabtei	- 41
Nro. 23.	- - königliche Schenkung eines Gutes an einen weltlichen Grossen	- 42
Dritte Abtheilung.		
Nro. 24.	Formel für Uebertragung von Grundstücken	- 42
Nro. 25.	- - Bestellung einer Precarei	- 43
Nro. 26.	- - Vermittlung eines Streitens betreffend Eigenthum und Nutzung von Waldungen	- 43
Nro. 27.	- - ein geistliches Empfehlungsschreiben	- 44
Nro. 28.	- - - - -	- 45
Vierte Abtheilung.		
Nro. 29.	Schreiben eines Bischofs betreffend Visitation der Diöcese	- 45
Nro. 30.	Brief des Bischofs Anton von Brescia an den Bischof Salomo von Constanz	- 46
Nro. 31.	Antwort des Bischofs von Constanz	- 46
Nro. 32.	Ermahnungsbrief an einige Klosterschüler	- 48
Nro. 33.	Brief des Erzbischofs Liutbert von Mainz an den Papst Hadrian II.	- 49
Nro. 34.	Brief an einen Erzbischof betreffend Excommunication eines Bischofs	- 50
Nro. 35.	Empfehlung zur Fürbitte	- 51
Nro. 36.	Gratulationsbrief an einen jungen Geistlichen zur Erlangung der Priesterwürde	- 51
Nro. 37.	Entschuldigungsbrief eines Mönchs an einen Bischof	- 52
Nro. 38.	Ermahnung einer Mutter an ihre studierenden Söhne	- 53
Nro. 39.	Brief eines Mönchs an seine undankbaren Schüler	- 53
Fünfte Abtheilung.		
Nro. 40.	Brief der Aebtissin Thiathildis von Remiremont an den Kaiser Ludwig den Frommen	- 54
Nro. 41.	- - - - -	- 55
Nro. 42.	- - Thiatheldis an die Kaiserin Judith	- 55
Nro. 43.	- - - - - an den Pfalzgrafen Adalardus	- 55
Nro. 44.	- - - - -	- 56
Nro. 45.	Brief einer Aebtissin	- 57



CARTA INGE
NUITATIS.

IN XPI NOMINE EGODE
moleus cogitans voc capli
qua omf si ueliberof sine
fer uof In xpo unū ceter
tatu: Credensq. dimut
tentibus ad no sua dimut
a peccata e mer cisq.
futurac paliorū remis
sione restitui praemia
quendam ser uū de ppra
familia mea nomine.
daren. Acquandā in pfen
tuncac p pī & ancillā
cūi nomine purgo di
mit to liberat vt ex hac

dit cū omni pcreatione
sua ac si de ingenit
parentibus natus fuisset.
quicquid uoluerint
faciendi potestare atq
licentiā habeant. Si
bi uigilent. sibi dor mi
ant. sibi laborent. ad
sefructus laborū suo
rū p cipiant. Ac uelut
ciues romani. omni ier
uili uigo absoluti. In
trandi & exeundi.
& ubi cūq. uoluerint
p gendi habeant potestare.

III Pag. 76.

Noticia diuisionis possessi
onū regulariū populariū episcopa
liū & monasterialium.

Notū sit omnib. tā p sentib. quā futuris
qd p pē diuturnissimis litel reprimoas
& p pē uā pacē cōseruandā factus est
conuent p cērū & uulgariū in illo &
in illo loco addi uidendā marchā in

IV Pag. 91.

EPT AD PA P A R O M A N
Domino adriano sedis apostolice p̄suli Infirmus ser
uoz di seruus ill. ecclā magonciensis ep̄s t magon
tine. Religiosissima dominatio v̄ra scire dignetur
qd si quan do iustitia dictante criminib. publicis
& quia neglecta magnā uirtus possunt edificationē
cōferre aliquantulū resistere. & eis cū ad iu to mo co
episcopoz n̄roz finēt modū Imponere co nam
potenciores quilibet par uitate n̄rā spernentes quali
sera bestia. uitā n̄rā lacerare & omni auctoritate
Indignā ut merito possunt garrere consueuerunt

II. Pag. 45.

ALLA. In nomine dī & dñi
n̄ri ihu xpi. h̄t diuina fauente clem̄cia
rex. Quicquid ad bo ca scā Im penchoy
cōferre curauim dñi nob p hoc remune
ratore p mereri cōfidim. & Ideo fideles
n̄ros scire uolum qd ill uenerabilis ep̄s
ecclā illius. p familiares celsitudinis
n̄re p̄tatem n̄rā flagitare cōfusus
est. vt elemosina n̄ra & augustissimi mox
p gentoz n̄roz quendā fisciū regaliū
possessio nū. qui n. d̄r. ad exndē
ecclā iam t ad clerum susten
tandum. vel peregrinos suscipi
endos. concedere dignaremus
p eosdem Intercessores affabilitati
n̄re conquest ipsius ecclā regulas
valde tenuissimas eē de quib. & n̄re
sublimitatis obsequio. & suo minist
terio satis facere nequir.

V Pag. 57.

INCIPIT IN DE GOLA
RIUS DOMNE TH
athilde ad domnū Impera
tori Domno lu diuico di
uina ordinante p̄demia Im
peratori sēp augusto dicit
hildis ancilla urā omneiq
ipsi h̄do subiecte cenobu scī
romarici sacroses pp̄dūā orant
gloriā. Imperialis sollicitudo
deuotionis ac p̄funde discre
cio gubnationis cū aqua er
ga omnes lance pensetur cunc
tūq pacatissime regnū moderātur